Zu den fünf Wegen unseres Leitbildes (LB) gehören folgende Unterpunkte:
1. Lernen, 2. Vielfalt, 3. Selbstständigkeit, 4. Miteinander, 5. Feste feiern

Leistungs-konzept

der Friederikaschule

Bochum

Inhalt

1. Vorwort.....Seite 1

1.2 Grundsätzliches zur Leistungsbewertung.....Seite 2

1.3 Leistungen und Selbsteinschätzungen ..... Seite 3

1.3.1 Für das Fach Deutsch..... Seite 4

1.3.2 Für das Fach Mathematik..... Seite 4

1.3.3 Zur Wochenplanarbeit..... Seite 5

1.4 Ziele der Leistungsbewertung..... Seite 5

1.5 Kriterien für die Bewertung sonstiger Leistungen in allen Fächern..... Seite 6

1.5.1 Präsentationen und Referate..... Seite 6

1.5.2 Mündliche Mitarbeit..... Seite 6

1.5.3 Produktorientierte Leistungen..... Seite 7

2. Leistung in den Fächern..... Seite 7

2.1 Deutsch..... Seite 7

2.2 Mathematik..... Seite 18

2.3 Sachunterricht..... Seite 25

2.4 Englisch..... Seite 31

3. **Allgemeine Anmerkung zur Leistungsbemessung und -bewertung in den verbleibenden Fächern..... Seite 38**

3.1 Sport..... Seite 39

3.2 Musik..... Seite 43

3.3 Kunst..... Seite 47

3.4 Religion..... Seite 50

1. Vorwort

Dem Leistungskonzept der Friederikaschule dienen die Beschlüsse der Lehrer- und der einzelnen Fachkonferenzen als konzeptionelle Grundlage für die Arbeit. Die festgelegten Anforderungen sind Bezugspunkte für die gezielte Förderung und dienen als Voraussetzung zur Feststellung der Lernergebnisse und deren Bewertung.

Die Lehrpläne der einzelnen Fächer (sowie unsere Rasterzeugnisse) weisen die fachbezogenen Kernkompetenzen aus, die am Ende der Grundschulzeit von unseren SchülerInnen erreicht sein sollten.

Unser Ziel ist das Heranführen an die Kernkompetenzen oder das Überschreiten zu fördern. Ein weiterer wichtiger Auftrag ist das sich orientieren im Lernprozess und das Einschätzen der eigenen Leistungsfähigkeit.

SchülerInnen müssen erfahren, dass sich Anstrengungsbereitschaft lohnt und zu einer positiven Lernerfahrung führt.

Im Lernprozess reflektieren die SchülerInnen ihr Lernen, sie üben ihre Leistung richtig einzuschätzen, arbeiten ggf. vertiefend oder weiterführend, um dann Erfolge wahrzunehmen.

Zur Einschätzung der Leistungsfähigkeit gehören folgende Unterpunkte:

- Lernausgangslage feststellen
- das Fördern und Fordern
- das Überprüfen
- das Transparent machen
- das Anerkennen

1.2 Grundsätzliches zur Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung der Friederikaschule orientiert sich an den in den Richtlinien und Lehrplänen des Landes Nordrhein-Westfalen festgelegten Kompetenzbereichen. Mit Einführung neuer Lehrwerke und dem Schreiben neuer Arbeitspläne 2017/18 wurde ein neues Leistungskonzept entwickelt. Die erste Evaluation des neuen Konzeptes streben wir für Ende 2019 an.

Wichtige Aspekte der Leistungsbewertung in der Friederikaschule:

Alle im Unterricht erbrachten Leistungen fließen In die Leistungsbewertung ein.

Dazu zählen:

- schriftliche Arbeiten
- sonstige Leistungen, wie mündliche und praktische Beiträge
- kurze schriftliche Übungen
- LEKs und Diagnosen

Ebenfalls ist uns wichtig das folgende Voraussetzungen eingehalten werden:

- Das Schreiben der Überprüfungen ist nicht beschränkt auf einen bestimmten Zeitpunkt
- Transparenz über die zu erbringende Leistung / festgelegte Kriterien
- Transparenz der Anforderungsbereiche (Kernkompetenzen)
- Berücksichtigung der Lernausgangslage
- Selbsteinschätzung und LehrerInneneinschätzung (Selbsteinschätzungshäuser)
- paralleles Arbeiten in den Jahrgangsstufen (Vergleichbarkeit)
- Kriterien, für die Kinder transparent machen damit sie sich im Arbeitsprozess orientieren können
- Kriterien für Aufsätze, Rechtschreibüberprüfungen etc. gemeinsam entwickeln
- Kriterien evaluieren und weiterentwickeln
- regelmäßige Rückmeldungen
- Individualität anerkennen: Herkunft, Sprache, Herkunftssprache, Kultur, Mädchen oder Junge, Interessen, Begabungen und Sozialstatus

Leistungsbewertung an unserer Schule soll bewirken, dass …

- die LehrerInnen die Stärken und Schwächen ihrer SchülerInnen kennen.
- die SchülerInnen ihre Stärken und Schwächen kennen.
- die Eltern die Stärken und Schwächen ihrer Kinder kennen.
- sich SchülerInnen im Lernprozess orientieren und sich einschätzen können.
- die Arbeit der SchülerInnen wertgeschätzt wird.
- die SchülerInnen wissen, wo sie stehen und motiviert sind, weiter zu kommen.
- Wege der Differenzierung aufgezeigt werden (Förderung/ Fordern).

1.3 Leistungen und Selbsteinschätzungen der SchülerInnen in der Friederikaschule

Das vorliegende Leistungskonzept dient als Grundlage unserer Arbeit für alle LehrerInnen. Wir verfolgen dabei das Ziel unsere Arbeit auch für unsere Eltern und SchülerInnen transparent zu machen. Unterstützend sind dabei unsere überarbeiteten Rasterzeugnisse, die die einzelnen Kompetenzerwartungen in den Fächern Deutsch, Mathematik, Sachunterricht und Englisch für unsere Eltern als Informations- und Beratungsgrundlage aufführen.

Auf unserer neu überarbeiteten Homepage (Freischaltung nach den Sommerferien 2018) gibt es einen neuen Menüpunkt „Leistungsbemessung in der Friederikaschule“.

Zur Selbsteinschätzung der SchülerInnen haben wir folgende Dinge implementiert und installiert.

1.3.1 Für das Fach Deutsch:

- sind die Eingangsdiagnosen im 1. Schuljahr mit Selbsteinschätzung versehen
- in unserem Lehrwerk „Bausteine“ Klasse 2 – 4 können die SchülerInnen je nach Selbsteinschätzung aus drei Kompetenzstufen wählen
- nutzen wir die Lernstandtests (LST) aus unserem Lehrwerk „Bausteine“, die mit Selbsteinschätzung versehen sind.
- bietet das Lehrwerk „Bausteine“ nach jeder Unterrichteinheit ein Selbsteinschätzungsfeedback für die SchülerInnen
- ab Klasse 3 und 4 gibt es kriteriengeleitete Aufsätze (mit Checklisten), die den Kindern vor den Überprüfungen bekannt sind und in Schreibkonferenzen eingeführt wurden

1.3.2 Für das Fach Mathematik sind:

- die Lernstandsdiagnosen des Lehrwerks „Welt der Zahl“ sind mit Piktogrammen „Feder und Stein“ zur Selbsteinschätzung ausgestattet
- zusätzliche Selbsteinschätzungshäuser befinden sich in den Mappen der SchülerInnen, die wir in festgelegten Intervallen 1x pro Halbjahr einsetzen (Klasse 1 nur im 2. Halbjahr)
    - das Selbsteinschätzungshaus z.Hd. der SchülerInnen beinhaltet, die Selbsteinschätzung der SchülerInnen und die Rückmeldung der LehrerInnen
- sichtbar in allen Klassen: große Selbsteinschätzungshäuser (identisch mit den Selbsteinschätzungshäusern z.Hd. der Kinder) zur Orientierung im Lernprozess
    - die Kompetenzerwartungen des großen Selbsteinschätzungshauses sind erarbeitet, wenn sie mit Klebepunkten versehen sind
    - die Kompetenzerwartungen, die ohne Klebepunkte sind, müssen noch erarbeitet werden, so dass sich das Kind im Lernprozess gut orientieren kann
    - wie oben schon erwähnt, arbeiten die Kinder im Lernprozess vertiefend oder weiterführend
    - je nach Lernprozessentwicklung werden die Klebepunkte in Absprache mit den LehrerInnen im großen Selbsteinschätzungshaus geklebt

1.3.3 Zur Wochenplanarbeit

- bei der fachbezogenen und fächerübergreifenden Wochenplanarbeit wird die Selbsteinschätzung immer trainiert.

1.4 Ziele der Leistungsbewertung

Die Ziele unserer kriteriengeleiteten Leistungsbewertungen sind objektiv und transparent zu bearbeiten.

Weitere Ziele sind:

- Fairness
- die SchülerInnen wissen, auf welche Kriterien sich die Bewertung stützt
- sie sind frei, Vorschläge und Anmerkungen zu machen und über ihre Leistungen zu sprechen (Selbsteinschätzung)
- Rückmeldungen über vorhandenes Wissen zu geben
- die SchülerInnen setzen sich individuelle Ziele
- Normalität anstreben: durch regelmäßige Lernerfolgskontrollen / Lernstands-erhebungen / Diagnosen
- Unserer SchülerInnen sind Teil des Lernprozesses

Leistungsbewertung bedeutet für uns, bei den Stärken und Schwächen der SchülerInnen anknüpfen zu können. Gezielte Förderung kann nur stattfinden, wenn die Lernausgangslage jedes einzelnen Kindes berücksichtigt wird. Die Leistungsbewertung ist daher auch eine Planungsgrundlage für die Öffnung des Unterrichts und das Verlassen des Gleichschrittes. Offene Arbeitsformen, Werkstattunterricht und parallele Wochenplanarbeit gehören zu unseren Standards, um die Individualität unserer SchülerInnen aufzugreifen und die Anschlussfähigkeit zu gewährleisten.
Leistungsbewertung bedeutet, den SchülerInnen in ihrem Lernprozess Fortschritte oder Übungsbedarfe aufzuzeigen, um Entwicklungsprozesse in Gang zu setzen und neue Ziele zu erreichen.

1.5 Kriterien für die Bewertung sonstiger Leistungen in allen Fächern

> „Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ umfasst alle in Zusammenhang mit Unterricht erbrachten mündlichen, schriftlichen und praktischen Leistungen.“ (Richtlinien und Lehrpläne NRW, S. 35)

1.5.1 Präsentationen und Referate

- Vorbereitung: Materialbeschaffung und Recherche
- verständliche und deutliche Darbietung (freies Sprechen)
- visuelle und verbale Aufbereitung (bildgestützter Vortrag)
- Materialnutzung
- Arbeit mit Stichpunktkarten
- Texte in eigenen Worten formulieren
- chronologische Verständlichkeit
- auf Nachfragen eingehen können
- Themeneingrenzung (auch bei den Nachfragenden)

1.5.2 Mündliche Mitarbeit

- Quantität und Qualität
- Ideenreichtum
- Kreativität
- weiterführende Beiträge/Transfer ziehen
- die eigene Meinung äußern können
- begründen können
- auf andere Beiträge eingehen können

1.5.3 Produktorientierte Leistungen (z.B. Plakate, Experimente und Modelle)

- Sorgfalt (vorhandene aktuelle Arbeitsmaterialien, ggf. Hefte oder Mappen)
- bei Gruppen- oder Partnerarbeit: Absprachen im Team treffen, Arbeitsaufteilung, Teamfähigkeit: gemeinsam etwas machen
- sich gegenseitig helfen können
- Eigenleistung
- eigene Ideen einbringen können
- Ausführung
- äußere Gestaltung
- Umgang mit den Zeitvorgaben

2. Leistungen in den Fächern

2.1 Deutsch

Leistungsbewertung in der Schuleingangsphase

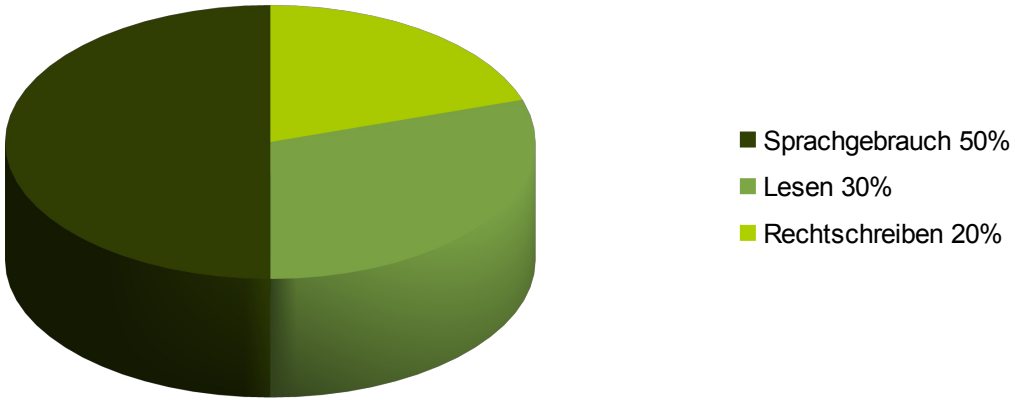
Durch die sehr unterschiedlichen Ausgangsvoraussetzungen werden die Lernanfänger der Schuleingangsphase im Fach Deutsch sanft an die Bewertung ihrer Leistungen herangeführt. Leistungsüberprüfungen dienen hauptsächlich der Feststellung der Lernausgangslage und der Einschätzung der individuellen Lernentwicklung und sind zudem Grundlage der Entscheidung über weitere Fördermöglichkeiten. Im ersten Schuljahr findet die Rückmeldung des Leistungsstandes über vier Smilies statt, so dass transparent wird ob noch Übungsbedarf besteht. Die Lernstandstests sind so aufgebaut, dass auditive, visuelle und graphomotorische Kompetenzen überprüft und mit entsprechenden Materialien fördernd und fordernd aufgegriffen werden.

1. Schuljahr	Abhörübungen, Lautdiktate, lautgetreues Schreiben einfacher Wörter/Sätze und das Lesen von Lauten, Wörtern und Sätzen	Diagnoseseiten aus dem Pusteblume-Ordner (Lies-mal-Hefte, Lesespiele)

Im ersten Schuljahr beziehen wir uns bei der Leistungsbemessung auf das Lehrwerk Pusteblume und das freie Schreiben, um den Lernstand der Kinder zu ermitteln, den Lernbedarf festzulegen und die jeweiligen Lernprozesse konzeptionell zu unterstützen.

Im zweiten Schuljahr werden die Kinder langsam an das Punktesystem herangeführt, indem es parallel zu den bereits bekannten Smilies eingesetzt wird. Im Teilbereich „Sprachgebrauch“ gibt es im ersten Halbjahr des zweiten Schuljahres keine verpflichtenden Lernstandtests, da die SchülerInnen ihre Kompetenzen im Verfassen eigener Texte im freien Schreiben weiterentwickeln. Im Vordergrund stehen hierbei die Bereiche „zu einem Thema schreiben“ und „zu einem bzw. mehreren Bildern schreiben“. Hierbei erbrachte Leistungen werden zu den sonstigen Leistungen gezählt.

Zusammensetzung der Gesamtnote Deutsch



Leistungsbewertung im Teilbereich Sprachgebrauch

Zu den **schriftliche Leistungen** im Sprachgebrauch zählen:

- in der folgenden Tabelle aufgeführte verpflichtende Lernstandserhebungen
- zusätzliche Diagnosen, welche die ParallelkollegInnen in Absprache auswählen und durchführen.
- Diagnose(n) im Bereich „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“

Im zweiten Halbjahr der Klasse 2 schreiben die SchülerInnen mindestens eine bewertete Textproduktion, die Fünf-Finger-Geschichte. Auf dieser schriftlichen Klassenarbeit wird den SchülerInnen die Note von sehr gut bis ausreichend auf der Klassenarbeit rückgemeldet. Nicht ausreichende Leistungen werden den SchülerInnen mit schriftlichem und mündlichem Kommentar und Vorschlägen zur Verbesserung zurückgemeldet als Bewertungsgrundlage dienen die im Bewertungsbogen (Checkliste für die Kinder) aufgeführten Kriterien.

In Klasse 3 und 4 schreiben die SchülerInnen mindestens zwei benotete Textproduktionen als schriftliche Klassenarbeiten pro Schuljahr (s. Tabelle).

Klasse/ Halbjahr	Schriftlicher Sprachgebrauch	Lernstandtest
2-1.Hj	- - -	- - -
2-2.Hj	Fünf-Finger-Geschichte	LST 1
3-1.Hj	Rezept	LST 7
3-2.Hj	Mail/ Brief/ Einladung	LST 6
4-1.Hj	Bastelanleitung	LST 4
4-2.Hj	Erlebnisgeschichte	LST 5

Diese Tabelle listet die benoteten Textproduktionen ab dem zweiten Halbjahr der Klasse 2 auf. Die Textproduktionen decken die Bereiche informierend, appellierend und erzählerisch ab.
Die Kompetenzen im Bereich der appellierenden Textproduktionen erwerben die SchülerInnen aber hauptsächlich im Bereich der sonstigen Leistungen.

Gestaltung und Verwendung von Kriterienkatalogen

Es werden zwei Varianten von Kriterienkatalogen (Checklisten) erstellt. Der eine Kriterienkatalog ist ein Beurteilungsbogen, in welchem die Lehrperson den SchülerInnen die Leistung rückmeldet. Wir nutzen zusätzlich einen zweiten Kriterienbogen für die Hand der Kinder, bei dem auch in den benoteten Klassenarbeiten Selbst- und Fremdeinschätzung kombiniert werden. Die Kolleginnen entscheiden selbst, wann und ob sie mit diesem zweiten Bogen arbeiten.
Textproduktionen werden i.d.R. nach folgender Tabelle benotet:

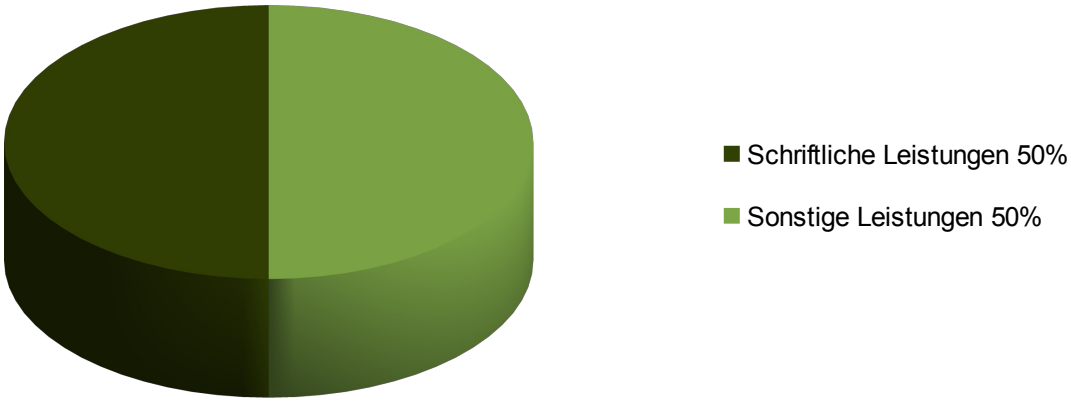
Prozente	**Note**
100-95%	1
94-80%	2
79-65%	3
64-50%	4
49-25%	5
24-0%	6

Sonstige Leistungen

Im Bereich Sprachgebrauch sind neben den fächerübergreifend Definierten folgende:

- Schreibkonferenzen
- Schreibgespräche
- Rollenspiele
- Nutzung der Checklisten (Überarbeitungshinweise)
- mündliches Sprachhandeln (z. B. im Klassengespräch)

Zusammensetzung der Note im Teilbereich Sprachgebrauch



Leistungsbewertung im Teilbereich Sprache untersuchen

Diagnosen im Teilbereich Sprache untersuchen werden im Teilbereich Sprachgebrauch zu den schriftlichen Leistungen gezählt.
Zusätzlich zu den Diagnosen berücksichtigen wir die Analyse von Fehlern, Rechtschreibgespräche und Grammatikgespräche als sonstige Leistungen ebenfalls im Teilbereich Sprachgebrauch.

Ab dem zweiten Halbjahr der Klasse 2 werden folgende Lernstandtests verpflichtend benotet:

Klasse/ Halbjahr	Sprache untersuchen	Lernstandtest
(2-1.Hj)	(Nomen kennen)	(LST 11)
2-2.Hj	Verben kennen	LST 12
3-1.Hj	Wortstamm und Wortfamilie erkennen	LST 11
3-2.Hj	Adjektive kennen: Vergleichsstufen	LST 15
4-1.Hj	Subjekt und Prädikat	LST 12
4-2.Hj	Nomen in vier Fällen	LST 16

Leistungsbewertung im Teilbereich Rechtschreiben

Die SchülerInnen schreiben ab dem zweiten Halbjahr der Klasse 2 mindestens eine benotete Rechtschreibüberprüfung pro Halbjahr als benotete Klassenarbeit – siehe Tabelle. Nach Absprache mit der Parallelkollegin erfolgen weitere benotete Lernstandtests optional. Die dort erbrachten Leistungen zählen als **schriftliche Leistung**.

Klasse/ Halbjahr	Richtig Schreiben	Lernstandtest
2-1.Hj	Wörter Schreiben (Anlaut)	LST 27
2-2.Hj	Wörter verlängern	LST 28
3-1.Hj	Zeichensetzung der wörtlichen Rede	LST 26
3-2.Hj	Wörter verlängern	LST 29
4-1.Hj	Zeichensetzung der wörtlichen Rede	LST 25
4-2.Hj	Ableiten	LST 30

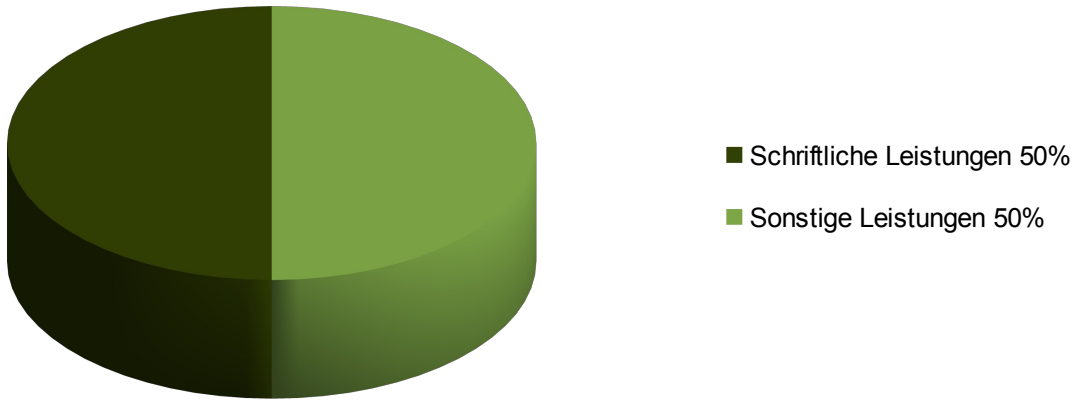
I.d.R. wird die Überprüfung der Rechtschreibkompetenz nach folgender Tabelle benotet:

Prozente	Note
100 - 97%	1
96 - 85%	2
84 - 70%	3
69 - 50%	4
49 - 25%	5
24 - 0%	6

Sonstige Leistungen im Bereich Rechtschreiben sind:

- weitere Diagnosen
- richtig Schreiben in freien Texten
- Rechtschreibüberprüfungen, z.B. alternative Diktate
- Abschreibtexte, Schleichdiktate
- Lernwörterdiktate
- Rechtschreibtest über ein bestimmtes Phänomen

Zusammensetzung der Note im Teilbereich Rechtschreiben



Leistungsbewertung im Teilbereich Lesen

Der Teilbereich Lesen wird zu 100 % zu den sonstigen Leistungen gewichtet. Zusätzlich zu den oben genannten Kriterien für die sonstigen Leistungen bewerten wir Kombinationen aus folgenden Varianten:

- Leseverständnistests (schriftlich)
- Fragen zum Text beantworten (mündlich)
- Anwendung von Lesestrategien (markieren, in Sinnabschnitte einteilen, Überschriften finden, wichtige Informationen unterstreichen, Stichwörter herausfinden etc.)
- eigene Fragen zum Text formulieren und Antworten schreiben
- Sätze ordnen
- Lesevortrag
- Lesefluss
- Klanggestaltendes und betontes Lesen
- inhaltliches Lesen in verschiedenen Kompetenzstufen

Ab dem zweiten Halbjahr der Klasse 2 werden folgende Lernstandtests verpflichtend benotet:

Klasse/ Halbjahr	Lesen	Lernstandtest
(2-1.Hj)	(Wortgrenzen erkennen)	(LST 34)
2-2.Hj	Bilder ergänzen	LST 37
3-1.Hj	Aussagen verknüpfen	LST 36
3-2.Hj	Säulendiagramm lesen	LST 38
4-1.Hj	Bild nach Aussagen ergänzen	LST 34
4-2.Hj	Informationen finden	LST 37

Die Überprüfung der Lesekompetenz wird i.d.R. nach folgender Tabelle benotet oder bewertet:

Prozente	Note
100 - 95%	1
94 - 80%	2
79 - 65%	3
64 - 50%	4
49 - 25%	5
24 - 0%	6

Im ersten Schuljahr steht hauptsächlich die Lesetechnik im Fokus. Das Leseverständnis rückt ab Klasse 2 stärker in den Vordergrund, aber wir fördern bei stärkeren Kindern das Leseverständnis (mündlich und schriftlich) auch schon in Klasse 1 durch zusätzliche Angebote. Ab Klasse 2 wird die Lesetechnik weiter gefördert, wird aber als Kompetenz immer mehr vorausgesetzt.

Verpflichtende Anzahl der Lernerfolgskontrollen und Diagnosen

in den Jahrgangsstufen im Schuljahr:

1. Schuljahr: 12 Diagnosen
2. Schuljahr: 7 LST
3. Schuljahr: 8 LST
4. Schuljahr: 8 LST

Der Einsatz von weiteren Lernerfolgskontrollen/Diagnosen ist den Lehrerinnen freigestellt.

Hinweis:
Die Lehrerhandbücher, die Kopiervorlagen, die Förder- und Forderhefte, die Diagnosen und die Lernstandtests (LST) mit den Checklisten für die Aufsätze stehen jeder Fachlehrerin zur Verfügung.
In den rot markierten Deutsch-Ordnern befinden sich die verpflichtenden LST und Diagnosen, jederzeit einsehbar im Lehrerzimmer.

Leistungsrückmeldung in den Zeugnissen

DEUTSCH (1. Schuljahr: keine Zensur – nur Kompetenzen)	Oberer Bereich	Mittlerer Leistungsbereich		Unterer Bereich
		Tendenz nach oben	Tendenz nach unten	
Sprachgebrauch				
XX spricht in vollständigen Sätzen	☐	☐	☐	☐
- verfügt über einen altersgemäßen Wortschatz	☐	☐	☐	☐
- beteiligt sich an Gesprächen	☐	☐	☐	☐
- schreibt eigene Wörter verständlich auf	☐	☐	☐	☐
- schreibt eigene Sätze verständlich auf	☐	☐	☐	☐
Rechtschreiben				
XX kennt alle Buchstaben und deren Laute	☐	☐	☐	☐
- schreibt form- und bewegungsrichtig	☐	☐	☐	☐
- wendet erste Rechtschreibmuster an	☐	☐	☐	☐
- hält Wortgrenzen ein	☐	☐	☐	☐
Lesen				
XX liest Wörter selbstständig	☐	☐	☐	☐
- liest Sätze und kurze Texte selbstständig	☐	☐	☐	☐
- versteht das Gelesene und setzt dieses um	☐	☐	☐	☐

DEUTSCH (2. Schuljahr: Zensur und Kompetenzen zum Schuljahresende)	Oberer Bereich	Mittlerer Leistungsbereich		Unterer Bereich
		Tendenz nach oben	Tendenz nach unten	
Sprachgebrauch				
XX spricht in vollständigen Sätzen	☐	☐	☐	☐
- verfügt über einen altersgemäßen Wortschatz	☐	☐	☐	☐
- beteiligt sich an Gesprächen	☐	☐	☐	☐
- erzählt zusammenhängend und folgerichtig	☐	☐	☐	☐
- schreibt eigene Texte verständlich und folgerichtig auf	☐	☐	☐	☐
Rechtschreiben				
XX schreibt form- und bewegungsrichtig	☐	☐	☐	☐
- wendet erste Rechtschreibregeln und Rechtschreibstrategien an	☐	☐	☐	☐
- kann Wortarten unterscheiden	☐	☐	☐	☐
- hält Wort- und Satzgrenzen ein	☐	☐	☐	☐
Lesen				
XX liest bekannte Texte flüssig und verständlich vor	☐	☐	☐	☐
- liest unbekannte Texte flüssig und verständlich vor	☐	☐	☐	☐
- versteht das Gelesene und setzt dieses um	☐	☐	☐	☐

DEUTSCH (3. Schuljahr: Zensur und Kompetenzen zum Halbjahres- und Schuljahresende)	Oberer Bereich	Mittlerer Leistungsbereich		Unterer Bereich
		Tendenz nach oben	Tendenz nach unten	
Sprachgebrauch				
XX verfügt über einen altersgemäßen und sachgerechten Wortschatz	☐	☐	☐	☐
- erzählt zusammenhängend und folgerichtig	☐	☐	☐	☐
- schreibt eigene Texte verständlich und folgerichtig auf	☐	☐	☐	☐
- berücksichtigt beim Schreiben erarbeitete Kriterien unterschiedlicher Textarten	☐	☐	☐	☐
- setzt Überarbeitungshinweise für eigene Texte sinnvoll um	☐	☐	☐	☐
Rechtschreiben				
XX nutzt und wendet grundlegende Rechtschreibregeln, -strategien an	☐	☐	☐	☐
- wendet Kenntnisse über Wortarten an	☐	☐	☐	☐
- setzt Satzzeichen sicher	☐	☐	☐	☐
Lesen				
XX liest sinnentnehmend Texte und entnimmt gezielt Informationen	☐	☐	☐	☐
- kann zentrale Aussagen zusammenfassend wiedergeben	☐	☐	☐	☐

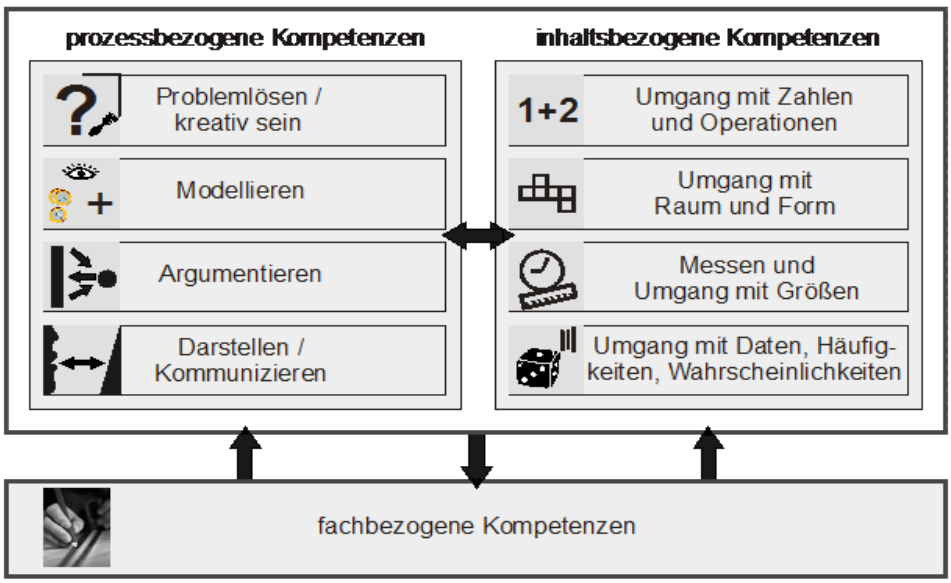
DEUTSCH (4.1 Schuljahr: Zensur und Kompetenzen zum Halbjahresende)	Oberer Bereich	Mittlerer Leistungsbereich		Unterer Bereich
		Tendenz nach oben	Tendenz nach unten	
Sprachgebrauch				
XX verfügt über einen altersgemäßen und sachgerechten Wortschatz	☐	☐	☐	☐
- beteiligt sich sachbezogen an Unterrichtsgesprächen	☐	☐	☐	☐
- erzählt zusammenhängend und folgerichtig	☐	☐	☐	☐
- schreibt eigene Texte verständlich und folgerichtig auf	☐	☐	☐	☐
- berücksichtigt beim Schreiben erarbeitete Kriterien unterschiedlicher Textarten	☐	☐	☐	☐
- setzt Überarbeitungshinweise für eigene Texte sinnvoll um				
Rechtschreiben				
XX nutzt und wendet grundlegende Rechtschreibregeln, -strategien an	☐	☐	☐	☐
- wendet Kenntnisse über Wortarten an	☐	☐	☐	☐
- erkennt und nutzt die Zeitformen richtig				
- bestimmt Satzglieder	☐	☐	☐	☐
Lesen				
XX liest sinnentnehmend Texte und entnimmt gezielt Informationen	☐	☐	☐	☐
- kann zentrale Aussagen zusammenfassend wiedergeben	☐	☐	☐	☐
- kann zu Gelesenem Stellung beziehen	☐	☐	☐	☐

Im zweiten Halbjahr des 4. Schuljahres wird nur eine Note erteilt.

2.2. Mathematik

Die Lernvoraussetzungen der Schüler und Schülerinnen der Friederikaschule sind im Mathematikunterricht so wie in allen anderen Fächern sehr unterschiedlich und müssen daher berücksichtigt werden. Die Friederikaschule arbeitet im Fach Mathematik mit dem Lehrwerk **Welt der Zahl**. Jedes Kind erhält zum Schülerbuch ergänzend das zugehörige Arbeitsheft.

Der daraus resultierende Arbeitsplan implementiert die Bildungsstandards des Landes NRW. In diesem Arbeitsplan sind die Unterrichtsschwerpunkte mit den prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen aufgeführt:



Das Lehrwerk „Welt der Zahl“ ermöglicht den Lehrerinnen auf die zunehmende Heterogenität der Lerngruppen differenziert einzugehen, um alle Kinder bestmöglich und individuell zu fördern und zu fordern.

Die Aufgaben im Schülerbuch werden den folgenden Anforderungsbereichen zugeordnet. Dies geschieht durch eine unterschiedliche Farbgebung der Aufgaben.

Anforderungsbereich I: Reproduzieren. Diese Aufgaben erfordern Grundwissen und Routinetätigkeiten.

Anforderungsbereich II: Zusammenhänge erstellen. Diese Aufgaben verlangen das Erkennen und Nutzen von Zusammenhängen und Gesetzmäßigkeiten.

Anforderungsbereich III: Verallgemeinern und Reflektieren. Diese Aufgaben fordern komplexere Tätigkeiten wie Strukturieren, Entwickeln von Strategien, Beurteilen und Verallgemeinern.

Alle Überprüfungen (Diagnosen und LEKs) in Klasse 1 und im 1. Halbjahr Klasse 2 werden nach der Punkte-Noten-Tabelle „Welt der Zahl“ bepunktet und mit unserem Smiliesystem versehen (siehe unten).

Ab dem 2. Halbjahr der zweiten Klasse werden die Diagnosetests weiterhin nach der Punkte-Noten-Tabelle „Welt der Zahl“ bepunktet und mit unserem Smiliesystem versehen.

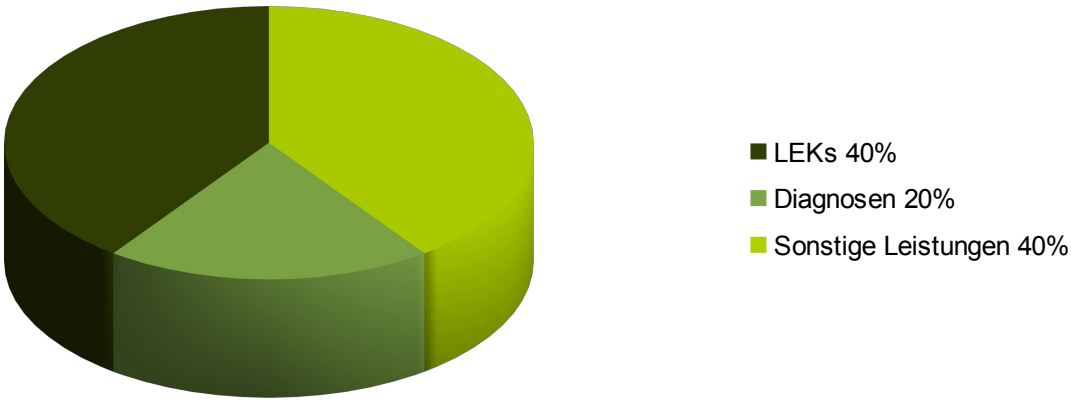
Die Lernerfolgskontrollen richten sich nach folgendem Benotungssystem und werden zensiert.

Diagnosen		LEKs	
		Prozente	Note
	Das hast du ganz toll gemacht. Hervorragend! Einfach spitzenmäßig!	100 - 97%	1
	Du hast alles verstanden, dich nur an einigen wenigen Stellen vertan. Das hast du prima gemacht!	96 – 85 %	2
	Größtenteils hast du es verstanden, jedoch haben sich noch ein paar Fehler eingeschlichen. Aber in Ordnung!	84 – 70 %	3
	Du bist noch unsicher und so entstehen viele Fehler. Ein bisschen mehr Übung könnte helfen!	69 – 50 %	4
	Deine vielen Fehler zeigen, dass du noch nicht verstanden hast, worum und wie es geht. Du musst im Unterricht gut aufpassen und täglich gezielt üben. / Du hast nur wenige Aufgaben geschafft. Du solltest an deinem Arbeitstempo arbeiten und dich besser konzentrieren.	49 – 25 %	5

Gesamtnote im Fach Mathematik

In die Gesamtnote fließen sowohl schriftliche als auch sonstige erbrachte Leistungen ein.
Schriftliche Leistungen 1: Diagnosetests
Schriftliche Leistungen 2: Lernerfolgskontrollen
Sonstige Leistungen: mündliche Mitarbeit, Kopfrechnen, Hausaufgaben, Rechenwege formulieren und erklären, Transfer ziehen, Hilfsmittel verwenden, Fachbegriffe nennen (Wortspeicher), mathematische Entdeckungen, Anstrengungsbereitschaft, Lernfortschritte und in Gruppen erbrachte Leistungen.

Zusammensetzung der Gesamtnote im Fach Mathematik



Folgende **Lernerfolgskontrollen (LEK)** sind im Schuljahr **verpflichtend.** Des weiteren sollten mindestens vier optionale Diagnosen (D) pro Schuljahr durchgeführt werden.

1. Schuljahr	**2. Schuljahr** 1. Halbjahr	**3. Schuljahr** 1. Halbjahr	**4. Schuljahr** 1. Halbjahr
D 4 (bis 10 addieren)	D 2 (Anzahlen bis 100)	D 5 (flexibles Add./Subt.)	D 4 (Gewicht)
LEK 1	**LEK 1**	**LEK 3**	D 5 (flexibles Add. /Sub.)

D 6 (bis 10 subtrahieren)	D 4 (Einer addieren)	D 6 (Geld)	**LEK 3**
D 7 (Pluminchen)	D 5 (Einer subtrahieren)	D 7 (Sachrechnen mit Gewichten)	D 6 (Körper)
D 10 (Rechnen mit der 10)	D 6 (Geld)	D 8 (10er 1x1)	D 7 (flexibes multip./div.)
LEK 2	D 7 (Symmetrie)	**LEK 4**	**LEK 4**
	LEK 2		

1. Schuljahr	**2. Schuljahr** 2. Halbjahr	**3. Schuljahr** 2. Halbjahr	**4. Schuljahr** 2. Halbjahr
D 14 (bis 20 addieren)	D 9 (Multiplizieren)	D 10 (Halbschr. Multipl.)	D 10 (schrift. Multip. Einstelliger Multiplikator)
D 15 (addieren über 10)	D 10 (Dividieren)	D 11 (Halbschr. Divid.)	D 11 (schrift. Multip. Zweistell. Multiplikator)
D 16 (bis 20 subt.)	D 15 (alle 1x1 Reihen, Sachrechnen)	D 12 (Längen / Daten)	D 12 (Volumina)
D 18 (Sachrechnen)	**LEK 3**	**LEK 5**	**LEK 6**
LEK 4	D 16 (zweistell. Zahlen add. /subt.)	D 13 (Schrift. Add.)	D 13 (schriftl. Division)
	D 19 (Körper)	D 15 (Schrift. Sub)	D 14 (Geodreick/Zirkel))
	LEK 6	**LEK 6/7** (evtl aus beiden LEKs zusammensetzen)	**LEK 7**

Verpflichtende Anzahl der Lernerfolgskontrollen und Diagnosen

in den Jahrgangsstufen im Schuljahr:

1. Schuljahr: 3 LEKs, 8 Diagnosen
2. Schuljahr: 4 LEKs, 10 Diagnosen
3. Schuljahr: 4 LEKs, 9 Diagnosen
4. Schuljahr: 4 LEKs, 9 Diagnosen

Der Einsatz von weiteren Lernerfolgskontrollen/Diagnosen ist den Lehrerinnen freigestellt.

Hinweis:

Die Lehrerhandbücher, die Kopiervorlagen, die Förder- und Forderhefte, die Lernerfolgskontrollen mit den Bausteinen und den Diagnosen stehen jeder Fachlehrerin zur Verfügung.

In den blau markierten Mathematik-Ordnern befinden sich die verpflichtenden LEKs und Diagnosen, jederzeit einsehbar im Lehrerzimmer.

Leistungsrückmeldung in den Zeugnissen

MATHEMATIK (1. Schuljahr: keine Zensur – nur Kompetenzen)	Oberer Bereich	Mittlerer Leistungsbereich		Unterer Bereich
		Tendenz nach oben	Tendenz nach unten	
Prozessbezogene Kompetenzen				
XX versteht Arbeitsanweisungen und setzt diese um	☐	☐	☐	☐
- wendet Fachbegriffe an	☐	☐	☐	☐
- wendet mathematische Kenntnisse zur Bearbeitung von Sachsituationen an	☐	☐	☐	☐
Zahlen und Operationen				
XX orientiert sich im Zahlenraum bis 20	☐	☐	☐	☐
- löst Kopfrechenaufgaben zügig und sicher	☐	☐	☐	☐
- löst Additionsaufgaben mit Zehnerüberschreitung	☐	☐	☐	☐
- löst Subtraktionsaufgaben mit Zehnerüberschreitung	☐	☐	☐	☐
- nutzt beim Rechnen Zahlbeziehungen und Rechengesetze	☐	☐	☐	☐
Größen und Messen				
XX lernt Geldwerte kennen und benennt sie	☐	☐	☐	☐
- kennt und benennt Grundeinheiten der Tageszeit und des Kalenders	☐	☐	☐	☐
- liest einfache Uhrzeiten ab und berechnet Zeitspannen	☐	☐	☐	☐
Raum und Form				
XX kerkennt und vergleicht geometrische Grundformen	☐	☐	☐	☐
- ergänzt anhand von Spiegelungen Figuren	☐	☐	☐	☐
- beschreibt Lagebeziehungen	☐	☐	☐	☐

MATHEMATIK (2. Schuljahr: Zensur und Kompetenzen zum Schuljahresende)	Oberer Bereich	Mittlerer Leistungsbereich		Unterer Bereich
		Tendenz nach oben	Tendenz nach unten	
Prozessbezogene Kompetenzen				
XX versteht Arbeitsanweisungen und setzt diese um	☐	☐	☐	☐
- wendet Fachbegriffe an	☐	☐	☐	☐
- wendet mathematische Kenntnisse zur Bearbeitung von Sachsituationen an	☐	☐	☐	☐
- entwickelt Lösungsstrategien	☐	☐	☐	☐
Zahlen und Operationen				
XX orientiert sich im Zahlenraum bis 100	☐	☐	☐	☐
- löst Kopfrechenaufgaben zügig und sicher	☐	☐	☐	☐
- löst Additionsaufgaben mit Zehnerüberschreitung	☐	☐	☐	☐
- löst Subtraktionsaufgaben mit Zehnerüberschreitung	☐	☐	☐	☐
- hat Kernaufgaben und weitere Aufgaben des kleinen Einmaleins automatisiert	☐	☐	☐	☐
- nutzt beim Rechnen Zahlbeziehungen und Rechengesetze	☐	☐	☐	☐

Größen und Messen				
XX kann einfache Sachaufgaben mit Hilfe des Ampelsystems lösen	☐	☐	☐	☐
- stellt Geldbeträge verschieden dar und rechnet damit	☐	☐	☐	☐
- liest einfache Uhrzeiten ab und berechnet Zeitspannen	☐	☐	☐	☐
- misst und vergleicht Längen	☐	☐	☐	☐
Raum und Form				
XX kennt die behandelten geometrischen Körper und ihre Eigenschaften	☐	☐	☐	☐
- erkennt und zeichnet achsensymmetrische Figuren	☐	☐	☐	☐
- zeichnet Strecken mit dem Lineal	☐	☐	☐	☐

MATHEMATIK (3. Schuljahr: Zensur und Kompetenzen zum Halbjahres- und Schuljahresende)	Oberer Bereich	Mittlerer Leistungsbereich		Unterer Bereich
		Tendenz nach oben	Tendenz nach unten	
Prozessbezogene Kompetenzen				
XX versteht Arbeitsanweisungen und setzt diese um	☐	☐	☐	☐
- wendet Fachbegriffe an	☐	☐	☐	☐
- wendet mathematische Kenntnisse zur Bearbeitung von Sachsituationen an	☐	☐	☐	☐
- entwickelt Lösungsstrategien	☐	☐	☐	☐
Zahlen und Operationen				
XX orientiert sich im Zahlenraum bis 1000	☐	☐	☐	☐
- löst Kopfrechenaufgaben zügig und sicher	☐	☐	☐	☐
- beherrscht alle Einmaleinsaufgaben und ihre Umkehrungen	☐	☐	☐	☐
- führt die erarbeiteten halbschriftlichen Rechenverfahren aus (1)	☐	☐	☐	☐
- führt die erarbeiteten schriftlichen Rechenverfahren aus (2)	☐	☐	☐	☐
Größen und Messen				
XX erschließt sich selbstständig Sachaufgaben	☐	☐	☐	☐
- beherrscht den Umgang mit den behandelten Größen und Maßen	☐	☐	☐	☐
Raum und Form				
XX kann Eigenschaften geometrischer Gebilde benennen und damit umgehen	☐	☐	☐	☐
- erkennt und zeichnet achsensymmetrische Figuren	☐	☐	☐	☐
- ist sicher im Umgang mit dem Lineal und zeichnet genau und sorgfältig	☐	☐	☐	☐
Daten, Häufigkeiten und Wahrscheinlichkeiten				
XX kann Daten aus Tabellen und Diagrammen ablesen	☐	☐	☐	☐
- löst kombinatorische Aufgabenstellungen bzw. beschreibt Wahrscheinlichkeiten	☐	☐	☐	☐

MATHEMATIK (4.1 Schuljahr: Zensur und Kompetenzen zum Halbjahresende)	Oberer Bereich	Mittlerer Leistungsbereich		Unterer Bereich
		Tendenz nach oben	Tendenz nach unten	
Prozessbezogene Kompetenzen				
XX versteht Arbeitsanweisungen und setzt diese um	☐	☐	☐	☐
- wendet Fachbegriffe an	☐	☐	☐	☐
- wendet mathematische Kenntnisse zur Bearbeitung von Sachsituationen an	☐	☐	☐	☐
- entwickelt Lösungsstrategien	☐	☐	☐	☐
Zahlen und Operationen				
XX orientiert sich im Zahlenraum bis 1.000.000	☐	☐	☐	☐
- löst Kopfrechenaufgaben zügig und sicher	☐	☐	☐	☐
- führt die erarbeiteten schriftlichen Rechenverfahren sicher aus	☐	☐	☐	☐
- nutzt bei den Grundrechenarten Zahlbeziehungen und Rechengesetze	☐	☐	☐	☐
Größen und Messen				
XX erschließt sich selbstständig mehrgliedrige Sachaufgaben	☐	☐	☐	☐
- beherrscht den Umgang mit den behandelten Größen und Maßen	☐	☐	☐	☐
Raum und Form				
XX kann Eigenschaften geometrischer Gebilde benennen und damit umgehen	☐	☐	☐	☐
- st sicher im Umgang mit Zeichengräten und zeichnet genau und sorgfältig	☐	☐	☐	☐
Daten, Häufigkeiten und Wahrscheinlichkeiten				
XX liest Daten aus Tabellen und Diagrammen ab und stellt sie dar	☐	☐	☐	☐
- löst kombinatorische Aufgabenstellungen bzw. beschreibt Wahrscheinlichkeiten	☐	☐	☐	☐

Im zweiten Halbjahr des 4. Schuljahres wird nur eine Note erteilt.

2.3 Sachunterricht

Der Sachunterricht ist ein Unterrichtsfach, in dem überwiegend die **mündliche Beteiligung** (40%) bewertet wird. Dabei zählt nicht nur die Quantität der Beteiligung, sondern auch die Qualität der Beiträge.

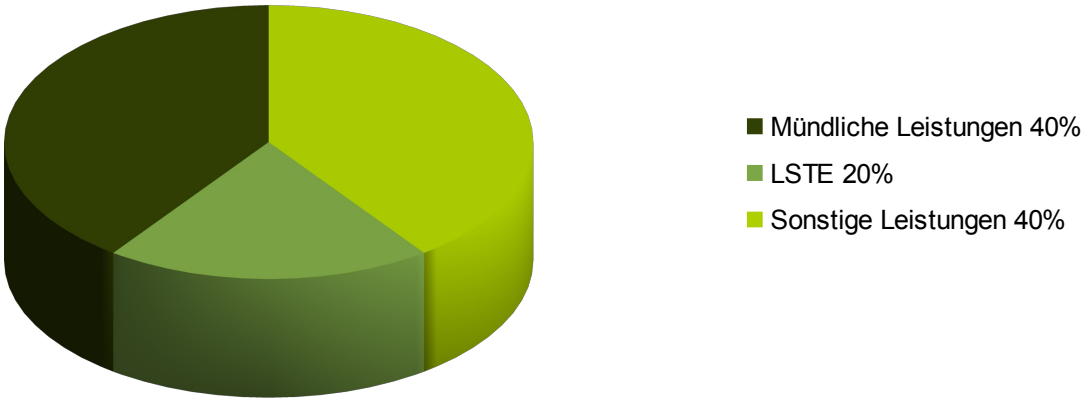
Es werden verpflichtende **Lernstandserhebungen** zu unterschiedlichen Sachthemen geschrieben.
Die Lernstandserhebungen (LSTE 20%) enthalten Aufgabenstellungen zu unterschiedlichen Kompetenzniveaus:

- zur Reproduktion von Inhalten oder Fachbegriffen
- zur Anwendung von eingeführten Fachbegriffen und Arbeitsweisen
- zum Transfer von bekannten Prozessen

Außerdem zählen **sonstige Leistungen** (40%) wie:

- Plakate erstellen
- Referate halten
- Portfolio anlegen
- Gruppenarbeiten durchführen
- Experimente planen, durchführen, auswerten
- Anlegen von Sammlungen und Ausstellungen
- Pflege von Pflanzen
- Nutzen von Werkzeugen und Messinstrumenten
- Anfertigen von Tabellen, Zeichnungen, Collagen und Karten
- das Bauen von Modellen

Zusammensetzung der Gesamtnote im Fach Sachunterricht



Die Lernstandserhebungen richten sich nach folgendem Benotungssystem:

Diagnosen		LEKs	
		Prozente	Note
	Das hast du ganz toll gemacht. Hervorragend! Einfach spitzenmäßig!	100 - 97%	1
	Du hast alles verstanden, dich nur an einigen wenigen Stellen vertan. Das hast du prima gemacht!	96 – 85 %	2
	Größtenteils hast du es verstanden, jedoch haben sich noch ein paar Fehler eingeschlichen. Aber in Ordnung!	84 – 70 %	3
	Du bist noch unsicher und so entstehen viele Fehler. Ein bisschen mehr Übung könnte helfen!	69 – 50 %	4
	Deine vielen Fehler zeigen, dass du noch nicht verstanden hast, worum und wie es geht. Du musst im Unterricht gut aufpassen und täglich gezielt üben. / Du hast nur wenige Aufgaben geschafft. Du solltest an deinem Arbeitstempo arbeiten und dich besser konzentrieren.	49 – 25 %	5

Folgende Lernstandserhebungen sind im Schuljahr verpflichtend.

Bei der Auswahl unserer Pflichtthemen haben wir darauf geachtet, dass die im Lehrplan stehenden Schwerpunkte des Faches Sachunterricht und unsere o.g. standortbezogenen Schwerpunkte (siehe Arbeitspläne Sachunterricht) berücksichtigt werden:

- Natur und Leben (A)
- Technik und Arbeitswelt (B)
- Raum, Umwelt und Mobilität (C)
- Mensch und Gemeinschaft (D)
- Zeit und Kultur (E)

1. Schuljahr	2. Schuljahr	3. Schuljahr	4. Schuljahr
Verkehrserziehung im Spiralprinzip			
Ich – Du – Wir (D)	Große und kleine Tiere (A)	Miteinander (D)	Wo wir leben (C)
Der Natur auf der Spur → Wiese, Frühblüher (A)	Von Kopf bis Fuß → Sinne (A)	Wetter (A)	Kinder der Welt (D/C)
Von Kopf bis Fuß (A) → Zähne	Wasser entdecken und erforschen (A)	Leben mit Medien (E)	Leben früher (E) (Ritter, Römer, Wikinger)
	Der Natur auf der Spur (A) → Vogel/Amsel	Rollen und Fahren (B)	Wie wir uns (D) verändern

Verpflichtende Anzahl der Lernerfolgskontrollen und Diagnosen

in den Jahrgangsstufen im Schuljahr

1. Schuljahr: 4 LSTE (Schulweg – 4 – 6 – 7)
2. Schuljahr: 5 LSTE (2 – 3 – 5/6 – 7/8 – 10)
3. Schuljahr: 5 LSTE (1 – 3 – 4 – 10 – rollende Fahrzeuge)
4. Schuljahr: 5 LSTE (1/2 – 8 – 9 – 11 – 13/14)

Der Einsatz von weiteren Lernerfolgskontrollen/Diagnosen ist den Lehrerinnen freigestellt.

Hinweis:

Die Lehrerhandbücher, die Kopiervorlagen, die Lernstandserhebungen stehen jeder Fachlehrerin zur Verfügung.

In den grün markierten Sachunterrichts-Ordnern befinden sich die verpflichtenden LSTE, jederzeit einsehbar im Lehrerzimmer.

Leistungsrückmeldung in den Zeugnissen

SACHUNTERRICHT (1. Schuljahr: keine Zensur – nur Kompetenzen)	Oberer Bereich	Mittlerer Leistungsbereich		Unterer Bereich
		Tendenz nach oben	Tendenz nach unten	
XX beteiligt sich aktiv an der Erarbeitung neuer Themen	☐	☐	☐	☐
- beschreibt und beschriftet Pflanzen und Tiere	☐	☐	☐	☐
- verwendet Fachbegriffe zu den erarbeiteten Themen	☐	☐	☐	☐
- behält Sachverhalte vollständig im Gedächtnis	☐	☐	☐	☐

SACHUNTERRICHT (2. Schuljahr: Zensur und Kompetenzen zum Schuljahresende)	Oberer Bereich	Mittlerer Leistungsbereich		Unterer Bereich
		Tendenz nach oben	Tendenz nach unten	
XX beteiligt sich aktiv an der Erarbeitung neuer Themen	☐	☐	☐	☐
- entnimmt Informationen aus Texten und Tabellen	☐	☐	☐	☐
- erstellt ein Versuchsprotokoll, einen Steckbrief, eine Tabelle o.ä.v	☐	☐	☐	☐
- ersteht und erklärt Sachzusammenhänge mit Hilfe von Fachbegriffen	☐	☐	☐	☐
- behält Sachverhalte vollständig im Gedächtnis	☐	☐	☐	☐

SACHUNTERRICHT (3. Schuljahr: Zensur und Kompetenzen zum Halbjahres- und Schuljahresende)	Oberer Bereich	Mittlerer Leistungsbereich		Unterer Bereich
		Tendenz nach oben	Tendenz nach unten	
XX beteiligt sich aktiv an der Erarbeitung neuer Themen	☐	☐	☐	☐
- entnimmt Informationen aus Texten, Tabellen und Diagrammen	☐	☐	☐	☐
- kann ein Lernplakat anfertigen und einen Vortrag dazu halten	☐	☐	☐	☐
- verwendet Fachbegriffe zu den erarbeiteten Themen	☐	☐	☐	☐
- behält Sachverhalte über einen längeren Zeitraum im Gedächtnis	☐	☐	☐	☐

SACHUNTERRICHT (4.1 Schuljahr: Zensur und Kompetenzen zum Halbjahresende)	Oberer Bereich	Mittlerer Leistungsbereich		Unterer Bereich
		Tendenz nach oben	Tendenz nach unten	
XX beteiligt sich aktiv an der Erarbeitung neuer Themen	☐	☐	☐	☐
- nutzt verschiedene Medien zur gezielten Informationsbeschaffung	☐	☐	☐	☐
- kann Sachverhalte, Ergebnisse und Versuche dokumentieren und erklären	☐	☐	☐	☐
- verwendet Fachbegriffe zu den erarbeiteten Themen	☐	☐	☐	☐
- behält Sachverhalte über einen längeren Zeitraum im Gedächtnis	☐	☐	☐	☐

Im zweiten Halbjahr des 4. Schuljahres wird nur eine Note erteilt.

2.4 Englisch

Leistungsbewertung im Fach Englisch

Die Leistungsbewertung im Fach Englisch orientiert sich inhaltlich an denen im Lehrplan NRW beschriebenen Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase und am Ende der Klasse 4 (vgl. Lehrplan NRW Englisch Grundschule 2008, 69-84). Die dem Bereich „Kommunikation – sprachliches Handeln“ zuzuordnenden Schwerpunkte „Hörverstehen/Hör-Sehverstehen“, „Leseverstehen“ und „Sprechen“ nehmen hierbei eine hervorgehobene Stellung ein (vgl. Lehrplan NRW Englisch Grundschule 2008, 69-84). So bilden Kommunikationsbereitschaft und -fähigkeit, Spontanität, Verständlichkeit und Verfügbarkeit über elementare Redemittel entscheidende Kriterien der Leistungsbeurteilung (vgl. Lehrplan NRW Englisch Grundschule 2008, 69-84). In einem kommunikativ orientierten Englischunterricht wird gemäß dem Prinzip *fluency before accuracy* das Kriterium der sprachlichen Richtigkeit nicht außer Acht gelassen, jedoch zurückhaltend gewichtet (vgl. Lehrplan NRW Englisch Grundschule 2008, 69-84).

Leistungserhebung im Fach Englisch

„Die häufigste Art der Bewertung von Schülerleistungen stellt die tägliche mimische oder verbale Reaktion der Lehrkraft auf Schüleräußerungen oder –verhalten dar.“ (Elsner, Daniela (2015), 162) Sie dienen der Einflussnahme auf sprachliche Prozesse sowie der Motivation der SchülerInnen, sind jedoch hinsichtlich der Bewertung nicht aussagekräftig. (vgl. Elsner, Daniela (2015), 162) „Systematische Beobachtungen, Tests und Dokumentation der Leistungen sind […] ein wichtiger Bestandteil des kompetenzorientierten Englischunterrichts. (Elsner, Daniela (2015), 162)

Im Zentrum der Leistungserhebung steht der individuelle Lernprozess jeden einzelnen Kindes, so dass nicht nur Ergebnisse, sondern vor allem auch die individuelle Anstrengungsbereitschaft und Lernfortschritte des einzelnen Kindes Grundlage der Bewertung sind (vgl. Diehr/Frisch (2008), 28). Leistung im kommunikativen Englischunterricht bedeutet zudem primär mündliche Leistung, die gezielt und kriteriengeleitet beobachtet wird (Primat des Mündlichen). In schriftlichen Tests und mündlichen Übungen in Partner- oder Gruppenarbeit sowie durch die Beobachtungsbögen

und das *Portfolio* werden die Hör- / Hör-Sehverstehenskompetenz, die Sprechkompetenz, die Leseverstehenskompetenz, die Schreibkompetenz sowie interkulturelle Kompetenzen und Methodenkompetenzen dokumentiert und überprüft. Die Orientierung der SchülerInnen im Lernprozess erfolgt durch den Einsatz von Selbsteinschätzungsbögen (*Portfolio*) nach jedem Kapitel des Lehrwerks eingesetzt werden. Rückmeldung über den Lernstand des Kindes erfolgt für Eltern und SchülerInnen über die *writing tests*, die *speaking practice* sowie Beobachtungsbögen, die in Elterngesprächen erläutert werden.
Entscheidend ist hierbei, dass Leistungsbemessung nicht nur punktuell durchgeführt wird, sondern im Sinne des *formative assessment* regelmäßig und kontinuierlich durch die Dokumentation von Lernentwicklungsprozessen erfolgt. (vgl. Elsner, Daniela (2015), 162)

Leistungserhebung in der Schuleingangsphase

Die erbrachten Leistungen werden ausschließlich im Lernprozess kriteriengeleitet beobachtet und können von der Lehrkraft in einem Beobachtungsbogen dokumentiert werden (Beispiel: siehe Anlage). Die SchülerInnen werden durch den Einsatz des *Portfolios* an eine Selbsteinschätzung ihres Lernprozesses herangeführt.

Jahrgangsstufe 3 und 4

Auch in den Klassenstufen 3 und 4 sind alle von den Schülerinnen und Schülern erbrachten Leistungen Grundlage der Leistungsbewertung. Sie stützt sich auch weiterhin im Wesentlichen auf die kriteriengeleitete Beobachtung im Unterricht. Hinzu kommen kurze, schriftliche Arbeiten, z.B. in Form von Zuordnungs- oder Multiple Choice-Aufgaben, die einen Zeitraum von 15 Minuten jedoch nicht überschreiten sollten. Die Zeugnisnote hat den Prozesscharakter des Lernens widerzuspiegeln. Eine isolierte Leistungsfeststellung durch Vokabeltests, Grammatikaufgaben und Diktate zur Festlegung der Zeugnisnote ist nicht zulässig. Der Schwerpunkt Orthografie fließt nicht in die Leistungsbewertung ein.

In Klasse 3 und 4 wird am Ende von je fünf festgelegten thematischen Einheiten ein *writing test* und eine *speaking practice* durchgeführt. Zudem reflektieren die Kinder ihren eigenen Lernprozess, indem sie das *Portfolio* ausfüllen (s. *Storytime Activity Book*). Die Lehrerin bietet in ihrem Unterricht genügend Partner- und Gruppenaktivitäten an, so dass zum einen genügend Sprechzeit für jeden Einzelnen entsteht und die Lehrerin

Gelegenheit erhält die Kinder beim Sprechen zu beobachten und ihre Leistungen in den Beobachtungsbögen festzuhalten.

Verpflichtende Themen

Folgende Themen sind im 1. und 2. Schuljahr verpflichtend:

1. Schuljahr	2. Schuljahr
Ten in the bed	Princess Rose
Mouse paint	Snore
	Pete the penguin
	The Scarecrow

Folgende Themen mit dazugehörigen Lernstandserhebungen (*writing test* und *speaking practice*) sind im 3. und 4. Schuljahr verpflichtend.

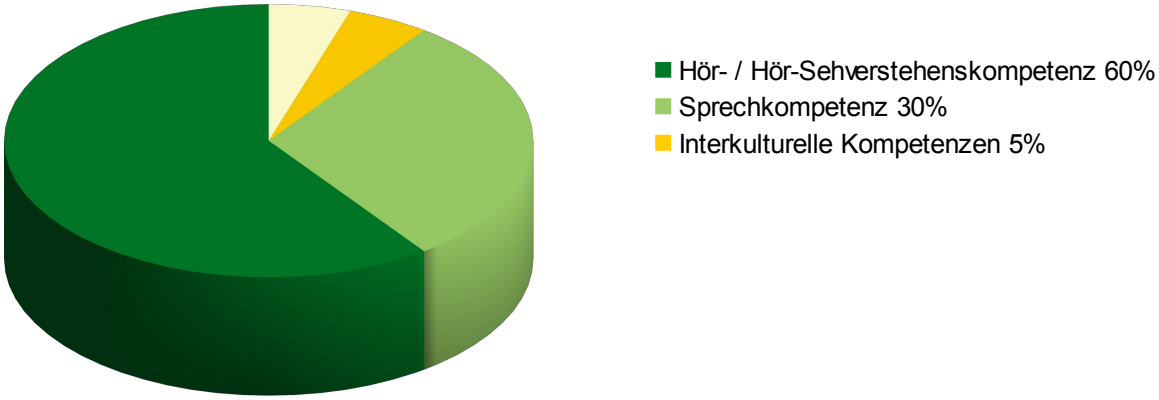
3. Schuljahr	4. Schuljahr
From head to toe	Breakfast time
My day	Trip to London
On the farm	At home
Sport is fun	My hobbies
Chicken, chips and peas	In the forest

Die Lernstandserhebungen richten sich nach folgendem Benotungssystem:

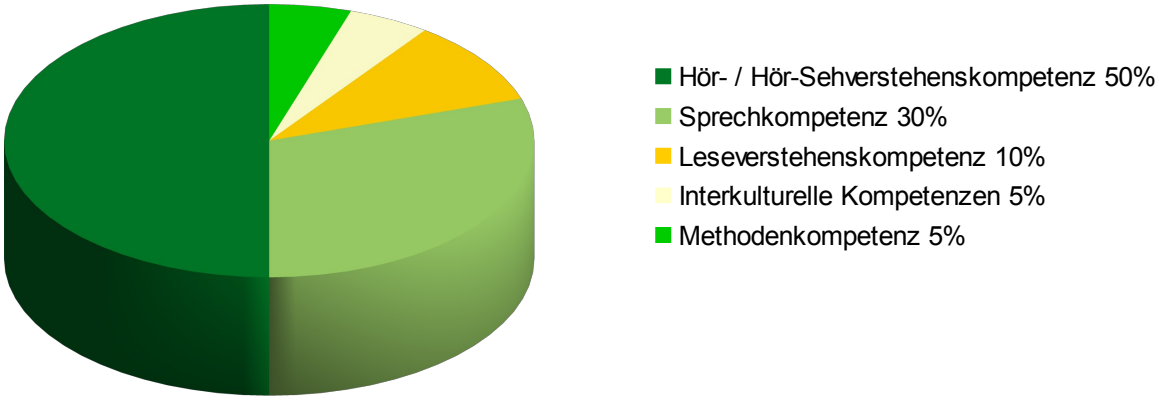
Diagnosen		LEKs	
		Prozente	Note
	Das hast du ganz toll gemacht. Hervorragend! Einfach spitzenmäßig!	100 - 97%	1
	Du hast alles verstanden, dich nur an einigen wenigen Stellen vertan. Das hast du prima gemacht!	96 – 85 %	2
	Größtenteils hast du es verstanden, jedoch haben sich noch ein paar Fehler eingeschlichen. Aber in Ordnung!	84 – 70 %	3
	Du bist noch unsicher und so entstehen viele Fehler. Ein bisschen mehr Übung könnte helfen!	69 – 50 %	4
	Deine vielen Fehler zeigen, dass du noch nicht verstanden hast, worum und wie es geht. Du musst im Unterricht gut aufpassen und täglich gezielt üben. / Du hast nur wenige Aufgaben geschafft. Du solltest an deinem Arbeitstempo arbeiten und dich besser konzentrieren.	49 – 25 %	5

Zusammensetzung der Gesamtnote im Fach Englisch:

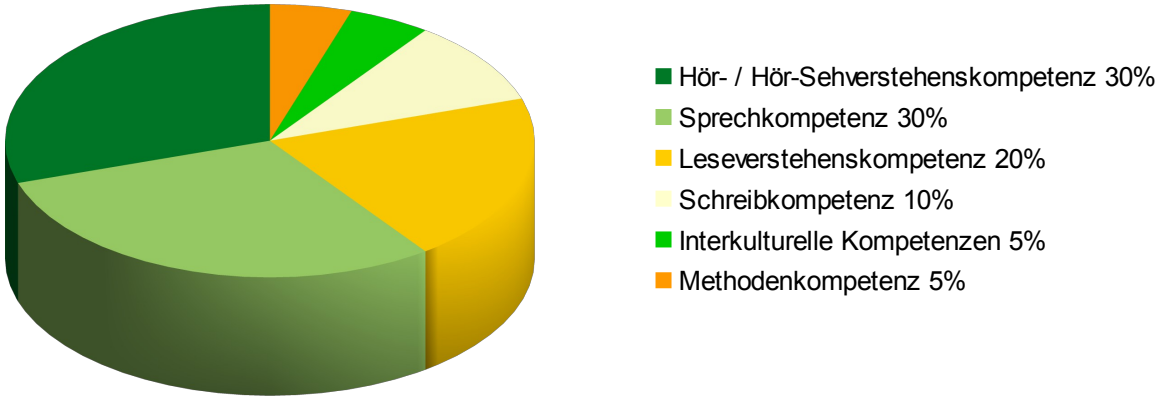
Klasse 1:



Klasse 2:



Klasse 3/4:



Leistungsrückmeldung in den Zeugnissen

ENGLISCH (1. Schuljahr: keine Zensur – nur Kompetenzen)	Oberer Bereich	Mittlerer Leistungsbereich		Unterer Bereich
		Tendenz nach oben	Tendenz nach unten	
XX zeigt Interesse am Englischlernen und arbeitet aktiv mit	☐	☐	☐	☐
- erfasst den Inhalt von Gehörtem und reagiert mit Mimik, Gestik oder Worten	☐	☐	☐	☐
- spricht vertraute Wörter und kurze Sätze mit und nach (Lieder, Reime)	☐	☐	☐	☐

ENGLISCH (2. Schuljahr: Zensur und Kompetenzen zum Schuljahresende)	Oberer Bereich	Mittlerer Leistungsbereich		Unterer Bereich
		Tendenz nach oben	Tendenz nach unten	
XX zeigt Interesse am Englischlernen und arbeitet aktiv mit	☐	☐	☐	☐
- erfasst den Inhalt von Gehörtem und reagiert mit Mimik, Gestik oder Worten	☐	☐	☐	☐
- spricht vertraute Wörter und Sätze mit und nach (Lieder, Reime)	☐	☐	☐	☐
- versteht mündliche und schriftliche Arbeitsanweisungen und setzt diese um	☐	☐	☐	☐
- erkennt einzelne Wörter im Schriftbild wieder und ordnet ihnen die entsprechende Bedeutung zu	☐	☐	☐	☐

ENGLISCH (3. Schuljahr: Zensur und Kompetenzen zum Halbjahres- und Schuljahresende)	Oberer Bereich	Mittlerer Leistungsbereich		Unterer Bereich
		Tendenz nach oben	Tendenz nach unten	
XX zeigt Interesse am Englischlernen und arbeitet aktiv mit	☐	☐	☐	☐
- versteht Äußerungen und Hörtexte mit vertrautem Wortschatz und entnimmt ihnen wesentliche Informationen	☐	☐	☐	☐
- verständigt sich in Gesprächssituationen und verwendet einfache Sätze	☐	☐	☐	☐
- versteht lesend Wörter und Sätze und entnimmt ihnen relevante Informationen	☐	☐	☐	☐
- schreibt mit Hilfe von Vorlagen Wörter und kurze einfache Sätze	☐	☐	☐	☐

ENGLISCH (4.1 Schuljahr: Zensur und Kompetenzen zum Halbjahresende)	Oberer Bereich	Mittlerer Leistungsbereich		Unterer Bereich
		Tendenz nach oben	Tendenz nach unten	
XX zeigt Interesse am Englischlernen und arbeitet aktiv mit	☐	☐	☐	☐
- versteht Äußerungen und Hörtexte mit vertrautem Wortschatz und entnimmt ihnen wesentliche Informationen	☐	☐	☐	☐
- verständigt sich in Gesprächssituationen und verwendet einfache Sätze	☐	☐	☐	☐
- versteht lesend Wörter und Sätze und entnimmt ihnen relevante Informationen	☐	☐	☐	☐
- schreibt mit Hilfe von Vorlagen kurze einfach strukturierte Texte	☐	☐	☐	☐

Im zweiten Halbjahr des 4. Schuljahres wird nur eine Note erteilt.

3. Allgemeine Anmerkungen zur Leistungsbemessung und -bewertung in den Fächern ohne Kompetenzerwartungen in den Rasterzeugnissen

Unsere alten Zeugnisse erschienen uns zu überfrachtet (sechs Din-A4 Seiten) mit Information und wir wollten unsere Eltern nicht überfordern. Alle Fächer waren mit Kompetenzerwartungen versehen.

Bei der Optimierung unserer Rasterzeugnisse haben wir daher die Fächer Sport, Musik, Kunst und Religion - zur Erprobung zum Schuljahresende 2017/18 - gekürzt.

Zum ersten Mal werden wir die gekürzten Rasterzeugnisformulare zum Schuljahresende 2017/18 nutzen. Sie beinhalten die Fächer Deutsch, Mathematik, Sachunterricht und Englisch mit Kompetenzerwartungen. Die anderen Fächer werden benotet, jedoch ohne das Erwähnen der Kompetenzerwartungen.

Als Ersatz für unsere Rückmeldungen über die Kompetenzerwartungen in den o.g. Fächern, nutzen wir jetzt ein neu installiertes Bemerkungsfeld.

Bei unseren Beratungsgesprächen mit den Eltern - bei denen die Rasterzeugnisse die Grundlage bilden – muss das Kollegium beobachten, ob die Grundlagen für ein kriterienorientiertes Gespräch ausreichend sind.

Dieses eventuell entstehende „Informationsdefizit“ wollen wir durch den Einsatz unserer Beobachtungsbögen aus dem Unterricht kompensieren.

Zum Schuljahr 2018/19 streben wir im Kollegium und in der Elternschaft eine Evaluation zu den neu eingesetzten Rasterzeugnissen an.

3.1 Sport

Im Sportunterricht orientiert sich die Leistungsbewertung an den pädagogischen Rahmenbedingungen für den Schulsport und den Richtlinien und Lehrplänen NRW für die Grundschule. Neben den unterschiedlichen körperlichen, psychischen und sozialen Voraussetzungen von Jungen und Mädchen werden folgende 10 Inhaltsbereiche für die Leistungsbeurteilung berücksichtigt:

- Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen
- Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen
- Laufen, Springen, Werfe, - Leichtathletik
- Bewegen im Wasser – Schwimmen
- Bewegen an Geräten – Turnen
- Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste
- Spielen in und mit Regelstrukturen
- Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, Bootssport, Wintersport
- Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport
- Der Bereich „Wissen anwenden und Sport begreifen“ ist integraler Bestandteil der anderen

  (Quelle:Lehrplan Sport 2008, S. 115)

Folgende Kriterien sind bei der Leistungsbeurteilung im Fach Sport zugrunde zu legen:

- sportliche Leistungen in den verschiedenen Sportartengruppen,
- der individuelle Lernfortschritt während des Unterrichtszeitraumes und die individuellen Voraussetzungen eines Kindes,
- Lernfähigkeit- und bereitschaft (Bereitwilligkeit, sich auf neue Aufgaben einzulassen),
- Anstrengungsbereitschaft (Bemühen u. Einsatz beim Üben, Spielen usw.),
- Selbständigkeit (eigenständiges Lösen von Aufgaben),
- Zuverlässigkeit (verlässliche Erledigung von Aufgaben, Mitbringen von Sportzeug),
- Hilfsbereitschaft (Unterstützung von Mitschülern),
- Rücksichtsnahme auf schwächere Mitschüler,

- Akzeptieren schwächerer und Anerkennung stärkerer Mitschüler,
- Fairness im Spiel (Beachtung und Einhaltung vereinbarter Regeln),
- Kooperationsfähigkeit und –bereitschaft (Zusammenarbeit beim Lösen von Aufgaben),
- Fähigkeit und Bereitschaft zur gewaltfreien Konfliktbewältigung,
- Beteiligung beim Auf- und Abbauen der Übungsgeräte.

Beobachtbare und messbare Leistungen (sportliche Leistung)

Die Feststellung des Leistungsstandes findet durch unterrichtsbegleitende punktuelle Beobachtungen durch die Lehrer sowie Erfolgskontrollen (z.B. Rollbrettführerschein, Seilspringdiplom, Zirkeltraining zum Werfen und Fangen, Laufpass – Joggi, …) statt. Darüber hinaus können Leistungen aus den Bundesjugendspielen sowie die Teilnahme aus außerschulischen Wettbewerben (DLRG-Pokal) mit einfließen. Sie sollen anspornende Wirkungen haben, indem Ziele vorgegeben werden, die von den Kindern zu erreichen sind.

Individuelle Leistungen

Neben dem überprüfbaren Stand des Könnens von messbaren Leistungen eines Kindes, gibt es auch andere Leistungen, die in einer objektiven Erfolgskontrolle nicht erfasst werden können, aber für die Benotung Im Lernbereich Sport von Bedeutung sind:

- Individueller Lernzuwachs
- Anstrengungsbereitschaft
- soziale Kompetenz „Wir“ (Hilfe bei Auf- und Abbau, Teamgeist/Kooperationsbereitschaft, Fairness/ Rücksichtnahme, Hilfe annehmen)
- Personalkompetenz „Ich“ (Zuverlässigkeit – Pünktlichkeit, vollständiges Sportzeug, regelmäßige aktive Teilnahme)

Schwimmen

Im Schwimmunterricht wird die Note ermittelt durch die individuelle Leistungsentwicklung sowie die Motivation der SchülerInnen. Zusätzlich fließen die Schwimmtechniken (Brustschwimmen, Sprünge, Tauchen, Zeit- und Ausdauerschwimmen) und erlangte Schwimmabzeichen mit in die Note ein.

Zusammensetzung der Sport-Schwimmzensur

Die oben angeführten Beurteilungskriterien gelten sowohl für den Sport- als auch den Schwimmunterricht. In den Jahrgangsstufen 1 und 4 erteilen wir ausschließlich Sportunterricht, wo hingegen in den Jahrgangsstufen 2 und 3 sich die Leistungsbeurteilung aus Sport- und Schwimmunterricht zusammensetzen. Obwohl der Schwimmunterricht gruppenweise nur 14tägig unterrichtet wird, wird das Verhältnis zwischen Sport und Schwimmen 1 : 1 gewichtet.

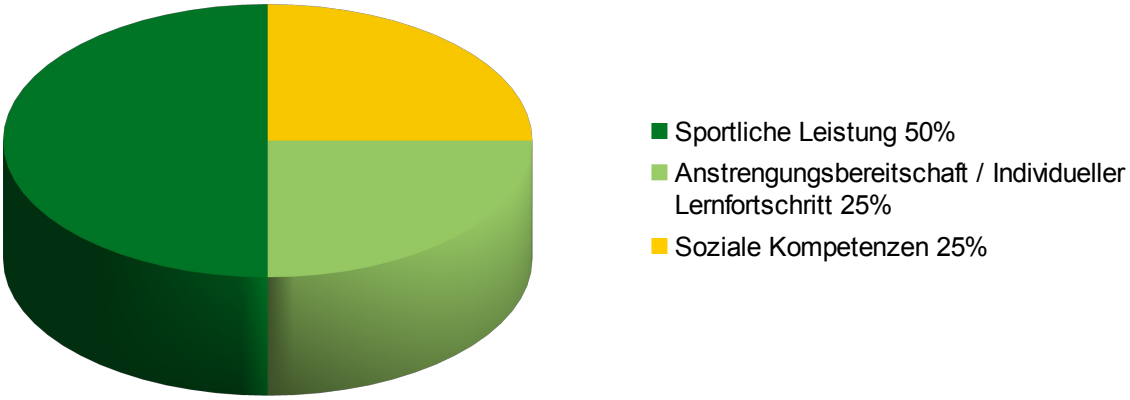
Die Leistungen in Bezug auf die Kompetenzerwartungen und die Fertigkeiten werden im Lernprozess beobachtet und können in einem Beobachtungsbogen dokumentiert werden. Hierbei dienen unsere bisherigen Rasterzeugnisse mit den Kompetenzerwartungen als Grundlage.

Übersicht über die Verteilung der Sport- und Schwimmstunden in den Schuljahren

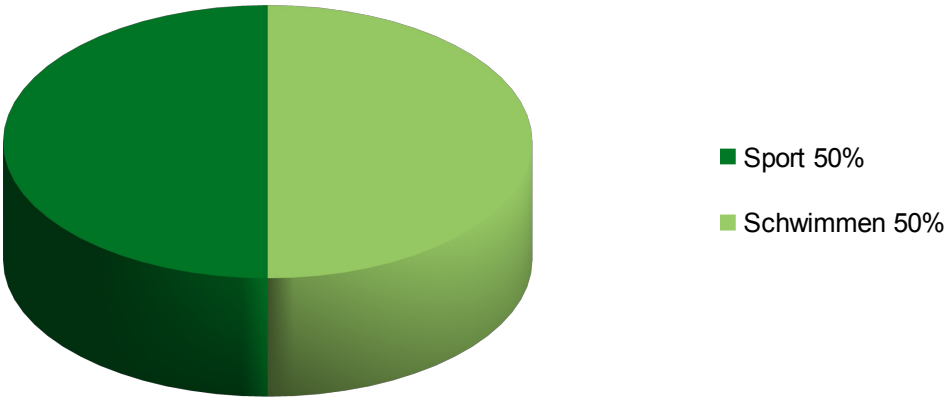
Schuljahr	1.1	1.2	2.1*	2.2*	3.1*	3.2*	4.1	4.2
Sportunterricht	2 Std.	2 Std.	1 Std.	1 Std.	1 Std.	1 Std.	3 Std.	3 Std.
Schwimmunterricht	---	---	2 Std.	2 Std.	2 Std.	2 Std.	---	---

* Im 2. und im 3. Schuljahr findet der Schwimmunterricht im 14tägigen Wechsel der Parallelklassen statt.

Zusammensetzung der Gesamtnote im Fach Sport/Schwimmen Klasse 1 bis 4



Zusammensetzung Sport-Schwimmzensur Klasse 2 und 3



3.2 Musik

In der Grundschule erfüllt der Musikunterricht wesentliche Aufgaben im Rahmen schulischer Bildung und Erziehung. Der Unterricht soll (lt. Richtlinien und Lehrpläne NRW 2008, S. 88ff) folgende Kompetenzen anstreben:

- Musik machen → mit der Stimme
  → mit Instrumenten
- Musik hören → Musik in ihrer Vielfalt begegnen
  → Wirkung von Musik erfahren
  → Notationselemente verwenden
- Musik umsetzen → sich zur Musik bewegen
  → musikalische Szenen gestalten
  → Musik in Bilder umsetzen
- Der Bereich „sich u ber Musik versta ndigen“ ist integraler Bestandteil der anderen.

Das Erwerben, Üben und Anwenden dieser Kompetenzen zeigt sich in einer Vielzahl unterschiedlicher Leistungen der SchülerInnen im Unterricht. Diese bilden die Grundlage für die Messung und Beurteilung.

Besonderheiten im ersten Schuljahr

Seit Beginn des Programms „JeKi – Jedem Kind ein Instrument“ im Jahr 2007 beteiligt sich die Friederikaschule an der Zusammenarbeit mit der Musikschule Bochum. Auch mit dem Nachfolgeprogramm „JeKits – Jedem Kind Instrument, Tanzen, Singen“, welches im Schuljahr 2015/16 startete, werden alle Kinder unserer Grundschule erreicht.

Diese durchlaufen im ersten Schuljahr eine musikalische Grundbildung und können sich in den folgenden Schuljahren dem Instrumentalspiel widmen.

Der „JeKits“-Unterricht Klasse 1 findet im sogenannten Tandem statt, d.h. die Lehrkraft der Musikschule gestaltet die Unterrichtsstunde gemeinsam mit den KlassenlehrerInnen.

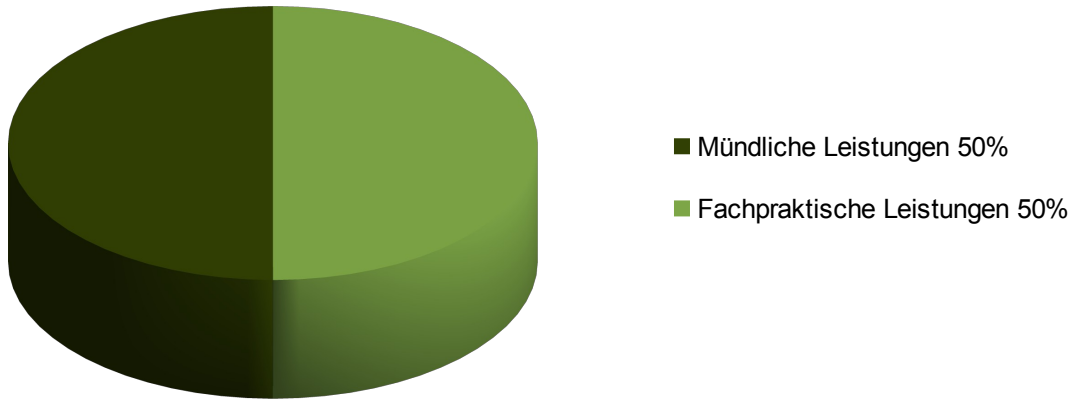
Ab dem zweiten Schuljahr wird der schulische Musikunterricht von einer Lehrerin erteilt.

Die Beurteilungsgrundlage für die Leistungsbemessung in den Klassen 1 - 4 stellt ein Beobachtungsbogen dar.

Aus den Bewertungskriterien des Lehrplans wird deutlich, dass der Schwerpunkt im Fach Musik sowohl in der mündlichen als auch in der praktischen Mitarbeit liegt.

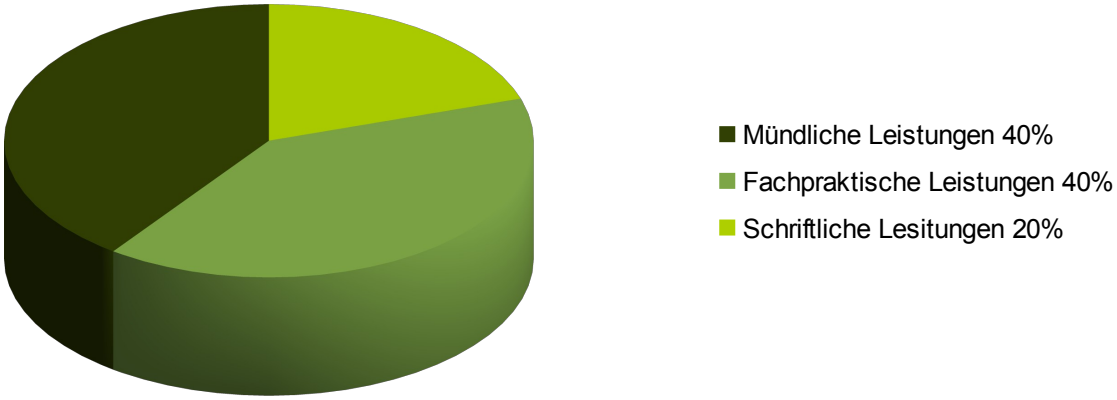
Daher setzt sich die Zensur am Ende des zweiten Schuljahres wie folgt zusammen:

Zusammensetzung der Gesamtnote im Fach Musik Klasse 1 und 2



Daher setzt sich die Zensur zum Halbjahres- und zum Schuljahresende wie folgt zusammen:

Zusammensetzung der Gesamtnote im Fach Musik Klasse 3 und 4



Die **mündlichen Leistungen** beinhalten entsprechend der Schuljahre:

- das Unterrichtsgespräch
- die Bereitschaft am Unterricht mitzuwirken
- das Benennen von Instrumenten
- das Äußern zu gehörter Musik
- das Kennen von Liedtexten
- das Wissen über Komponisten
- die allgemeine mündliche Beteiligung

Zu den **fachpraktischen Leistungen**, die je nach Unterrichtsschwerpunkt wechseln, gehören folgende Inhalte:

- „Hören“: z.B. Rhythmen aufnehmen und wiedergeben, Rhythmusinstrumente am Klang erkennen und benennen
- „Musik und Bewegung“: z.B. Tanzbewegungen erlernen und wiedergeben, eigene Bewegungen erfinden
- „Lied und Stimme“: z.B. Liedervortrag (alleine / mit einem Partner / in der Gruppe), Liedtext lernen und beherrschen

- „Musik erfinden“: z.B. Melodien, Begleitungen, Rhythmen erfinden, Geschichten und Texte verklanglichen
- die Anstrengungsbereitschaft und der verantwortungsvolle Umgang mit Instrumenten

Zu den **schriftlichen Leistungen** zählen:

- schriftliche Lernerfolgskontrollen (LEKs über z.B. grafische Notation, Komponisten)
- das Erstellen und Gestalten von Plakaten/Lapbooks

Die Bereitschaft sowie das Interesse am Unterrichtsgeschehen produktiv mitzuwirken und die Qualität der Schülerbeiträge sind von Bedeutung für die Zensurenfindung.

3.3 Kunst

Allgemeine Ziele des Kunstunterrichts

Das Team der Friederikaschule hat sich im Rahmen des Kunstunterrichts als Ziel gesetzt, die Neugier der SchülerInnen an ästhetischen Prozessen zu wecken und zu fördern.

Durch eine selbstständige und kritische Auseinandersetzung mit Materialien, Bildern und Objekten sollen die Lernenden die Möglichkeit erhalten:

- ihre Wahrnehmungsfähigkeit sowie ihr Vorstellungsvermögen zu entfalten bzw. zu fördern
- neue Arbeits- Sicht- und Denkweisen kennenzulernen
- ihre Kreativität und Phantasie zu entwickeln
- mithilfe einer entsprechenden Fachsprache ästhetische Ausdrucksformen zu thematisieren

Lehrplanbezug

Die allgemeinen Ziele des Kunstunterrichts sind in den verschiedenen Teilbereichen des Kunstunterrichts zu verfolgen. Hierbei ist auf die folgenden, im Lehrplan formulierten Bereiche (Lehrplan Kunst, S. 100) zu verweisen:

1. Räumliches Gestalten
2. Farbiges Gestalten
3. Grafisches Gestalten
4. Textiles Gestalten
5. Gestaltung mit technisch-visuellen Medien
6. Szenisches Gestalten
7. Auseinandersetzung mit Bildern und Objekten

Das Gestalten lässt sich dabei nochmals in diese Schwerpunkte unterteilen:

1. Erproben von Materialien, Techniken und Werkzeugen
2. Zielgerichtet gestalten
3. Präsentieren

Kriterien der Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung orientiert sich ebenfalls an den fachbezogenen Bewertungskriterien des Lehrplans NRW (Lehrplan Kunst, S. 110). Dabei werden alle erbrachten Leistungen der Lernenden in die Bewertung einbezogen. Neben den Ergebnissen werden auch die Anstrengungsbereitschaft, die Teamfähigkeit sowie der individuelle Lernfortschritt bewertet. Bei den fachbezogenen Bewertungskriterien handelt es sich um:

- Neugier, Offenheit und Experimentierfreude
- kreativer Umgang mit Techniken, Materialien und Werkzeugen
- ökonomischer Umgang mit Ressourcen (Zeit, Material, Arbeitsabläufe)
- Individualität und Originalität von Ergebnissen (Produkte, Prozesse, Gesprächsbeiträge)
- Ausdruck und Aussagekraft einer künstlerischen Lösung
- Fähigkeit, mit anderen Beiträgen gemeinsame Vorhaben zu planen und zu realisieren
- Teamfähigkeit, Kooperationskompetenz
- Kommunikations- und Reflexionskompetenz über Gestaltungsprozesse und -produkte

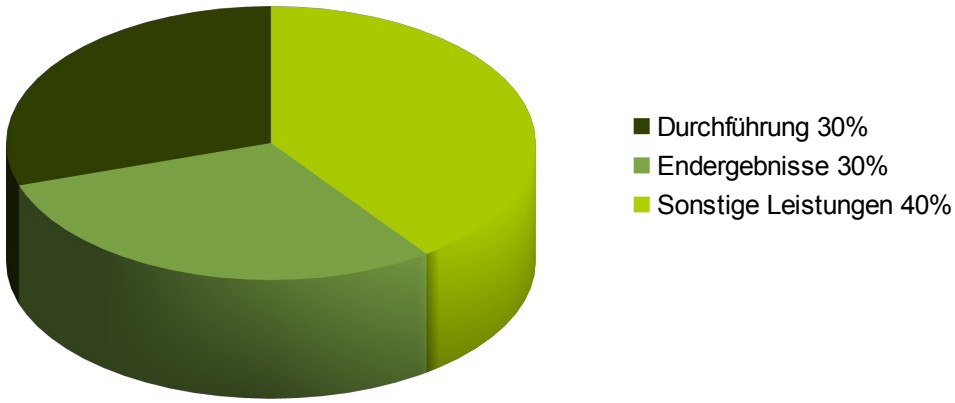
Transparenz der Leistungsbewertung

Die SchülerInnen werden durch individuelle Rückmeldungen, die im Einzel-, Kleingruppen- oder Plenumsgesprächen stattfinden können, sowie Förderhinweise mit den Kriterien der Leistungsbewertung vertraut gemacht. Die Selbsteinschätzung, das Reflektieren und die Übernahme von Verantwortung hinsichtlich eigener Arbeitsprozesse und -ergebnisse werden auf diesem Wege gefördert.

Beobachtungsbögen, Lerntagebücher und Selbsteinschätzungen helfen dabei, Beobachtungen über einen längeren Zeitraum auf SchülerInnen- und LehrerInnen-Seite zu dokumentieren. Unsere bisherigen Zeugnisformulare dienen hierbei als Grundlage für die Beobachtungsbögen und werden noch weiterentwickelt.

Die Leistungsbewertung erfolgt im ersten Schuljahr auf rein verbaler Art. Ab dem zweitem Halbjahr des zweiten Schuljahres erhalten die Lernenden Noten im Fach Kunst.

Zusammensetzung der Gesamtnote im Fach Kunst Klasse 2, 3 und 4



Zur **Durchführung** gehören:

- Einhaltung vorgegebener Kriterien
- sachgerechter Umgang mit Materialien
- Sorgfalt bei der Gestaltung

Zu den **Endergebnissen** gehören:

- Originalität der Eigenproduktion
- Sauberkeit der Eigenproduktion
- Wirkung der Eigenproduktion

Zu den **sonstigen Leistungen** gehören:

- Anstrengungsbereitschaft
- Teamfähigkeit
- Vollständigkeit und Organisation von Materialien
- Einhaltung des Zeitrahmens
- Selbstständigkeit
- Kommunikations- und Reflexionsfähigkeit
- Fachsprache

3.4 Katholische und evangelische Religionslehre

Orientierung an Kompetenzen und Kompetenzerwartungen

Der evangelische und katholische Religionsunterricht stehen an der Friederikaschule in Dialogbereitschaft. Deshalb werden alle Gelegenheiten zu konfessioneller Kooperation genutzt. Ökumenische Gottesdienste finden sowohl in der evangelischen Melanchthon-Kirche als auch in der katholischen Meinolphus-Mauritius-Kirche statt. Auch dem inter-religiösen Lernen kommt Bedeutung zu, da an unserer Schule viele unterschiedliche Glaubensgruppen unter einem Dach lernen. Der Religionsunterricht stellt sich die Aufgabe, den religiösen Weg der Kinder zu begleiten und der Vermittlung des gelebten Glaubens. Das Ziel ist die religiöse Wahrnehmungs-, Gestaltungs- und Urteilsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler zu fördern.

Religion ist ein gleichwertiges Schulfach mit allen Rechten und Pflichten; wie andere Fächer sollte sich auch der RU den Erfordernissen von Leistungsbeurteilung und -feststellung nicht entziehen, diese aber auf die mündlich, schriftlich und praktisch erbrachten Leistungen fokussieren, die auch individuelle Lernchancen eröffnen. Diese richten sich nach den Kompetenzerwartungen der Lehrpläne (siehe Tabelle). Uns ist nicht die reine Reproduktion von Faktenwissen wichtig, sondern es geht vielmehr um Kommunikation über christliche Normen und Werte und die Bibelgeschichte, um ein Sich-Einlassen auf unterschiedliche Perspektiven sowie die Fähigkeit, verschiedene Informationen, Erfahrungen und Sichtweisen in Beziehung zu setzen und auf die eigene Lebenswirklichkeit zu übertragen. Nicht bewertet werden religiöse Überzeugungen, religiöse Praxis und religiöse Haltungen.

Leistungsbewertung und Leistungsfeststellung

Der Lehrplan für das Fach Evangelische Religionslehre sowie der Lehrplan für das Fach Katholische Religionslehre benennen im Kapitel 2 verbindliche Lernperspektiven und Bereiche und ordnen ihnen im Kapitel 3 Schwerpunkte und Kompetenzerwartungen zu. Diese Legen auf der Ebene der Sach- und Medienkompetenz verbindlich fest, welche Leistungen von Schülerinnen und Schüler am Ende der Schuleingangsphase und am Ende der 4. Klasse erwartet werden.

Die Leistungsbewertung orientiert sich an den Kompetenzerwartungen. Sie weisen die anzustrebenden Ziele aus und geben damit Orientierung für die individuelle Förderung.

„Betrachtet man Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung aus dem Blickwinkel des genannten christlich verantwortlichen Menschenbildes, ergeben sich für das Fach Evangelische und Katholische Religionslehre eine messbare und bewertbare äußere Seite und eine nicht messbare und nicht bewertbare innere Seite“ (LP 2008, Kapitel 4). Als Leistungen werden daher nicht nur Ergebnisse und erstellte Produkte, sondern auch Mitarbeit und Mitgestaltung wie auch Anstrengung und Lernfortschritte bewertet. Auch in Gruppen erbrachte Leistungen und soziale Kompetenzen sind zu berücksichtigen. Ebenso berücksichtigt werden vorbereitende und ergänzende Leistungen.

Zusatz: „Im Fach Evangelische Religionslehre werden keine schriftlichen Aufgaben gestellt, die eigens zur Lernstandskontrolle und Leistungsbewertung dienen, also keine Tests oder andere Formen schriftlicher Lernzielkontrolle“ (LP 2008, Kapitel 4).
Bereiche und Kompetenzerwartungen der Lehrpläne:

Evangelische Religionslehre	**Katholische Religionslehre**
➢ Miteinander leben ➢ Wir leben in Gottes Schöpfung ➢ Gott begleitet auf dem Lebensweg ➢ Gott sucht den Menschen, Menschen suchen Gott ➢ Jesus lebt und verkündet das Gottesreich ➢ Jesus Christus begegnen	➢ Ich, die anderen, die Welt und Gott ➢ Religion und Glauben im Leben der Menschen ➢ Das Wort Gottes und das Heilshandeln Jesu Christi in den biblischen Überlieferungen ➢ Leben und Glauben in Gemeinde und Kirche ➢ Maßstäbe christlichen Lebens

Dabei soll das Kind im 1. und 2. Schuljahr:

- sich mit Grundlagen religiöser Praxis beschäftigen
- sich mit biblischen Texten handelnd auseinander setzen
- sich bewusst mit Problemen des menschlichen Miteinanders auseinander setzen und dabei Verbindungen zur eigenen Lebenswirklichkeit ziehen
- sich mit Menschen beschäftigen, die sich vorbildlich für andere eingesetzt haben
- themenbezogene Fragen formulieren, vorläufige Antworten entwerfen und fachbezogenes Wissen anwenden

Dabei soll das Kind im 3. und 4. Schuljahr:

- sein Repertoire an Grundformen religiöser Praxis erweitern und diese auch mitgestalten
- Glaubensinhalte in Bildern und bildhafter Sprache entdecken
- den Unterricht durch Gesprächsbeiträge bereichern und sich aktiv mit den Inhalten auseinander setzen
- Bezüge zwischen Unterrichtsinhalten und der eigenen Lebenswirklichkeit herstellen
- sich mit Gemeinsamkeiten und Unterschieden anderer Konfessionen und Religionen auseinander setzen
- die Kirche als Gebäude, ihre Funktionen, als Ort der Versammlung und Feier der christlichen Gemeinschaft kennen lernen und erfahren

In allen Bereichen erweitern und vertiefen sich folgende Kompetenzen:

- Bibelbezogene Kompetenz (grundlegende Kenntnisse über einzelne Bibeltexte erwerben)
- Korrelative Kompetenz (biblische Aussagen auf eigene Erfahrungen zu beziehen)
- Interreligiöse Kompetenz (sich mit anderen Religionen auseinandersetzen)
- Ethische Kompetenz (Einfühlungsvermögen, menschliches Miteinander, Lösungswege)
- Theologische Kompetenz (christliche Vorstellungen und Erfahrungen)

Alle im Religionsunterricht erbrachten Leistungen mündlicher, schriftlicher, praktischer Art sowie in Gruppen erbrachte Leistungen und soziale Kompetenzen fließen in die Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung ein.

Beispiele für fachbezogene Kriterien sind laut Lehrplan:

Mündliche Mitarbeit

- aktive Beteiligung und Mitarbeit in allen Sozialformen sowie Think-Pair-Share-Methode oder interaktionspädagogisches Spiel
- der Grad der sachlichen und sprachlichen Angemessenheit und der inhaltlichen Relevanz
- die Fähigkeit, existentielle Fragen zu stellen und christlich geprägte Antworten suchen (z.B. Thema Gottesvorstellungen und Entwicklung des persönlichen Gottesbildes, Vater Unser)
- themenbezogene Kurzreferate
- Reproduktion des Gelernten
- Beteiligung an der Mitgestaltung von Lernprozessen (z.B. Cluster, Mind-Map, Sammlung von Fragen, …)
- Bereitschaft Aufgaben zu übernehmen und auszuführen (z.B. Fürbitten im Gottesdienst, …)
- am Ende Klasse 4 die Fähigkeit, in bildhafter Sprache übertragende Bedeutungen zu entdecken (z.B. Psalmen, Bildsprache „Weg“)

Lernprodukte und sonstige Arbeiten

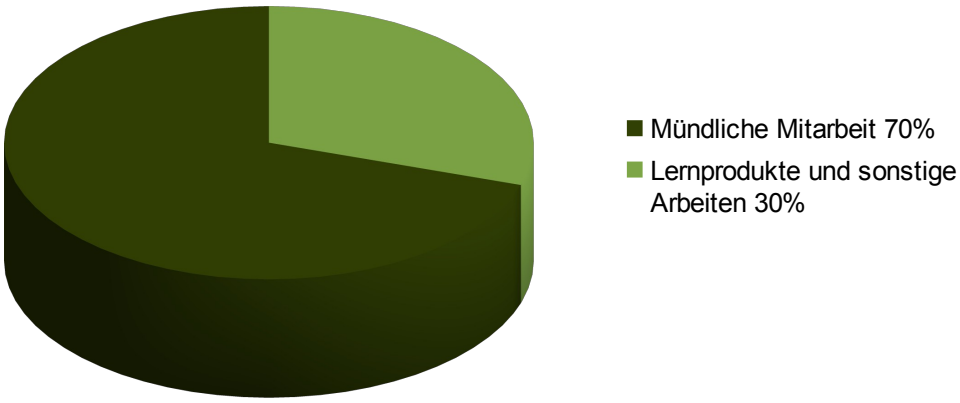
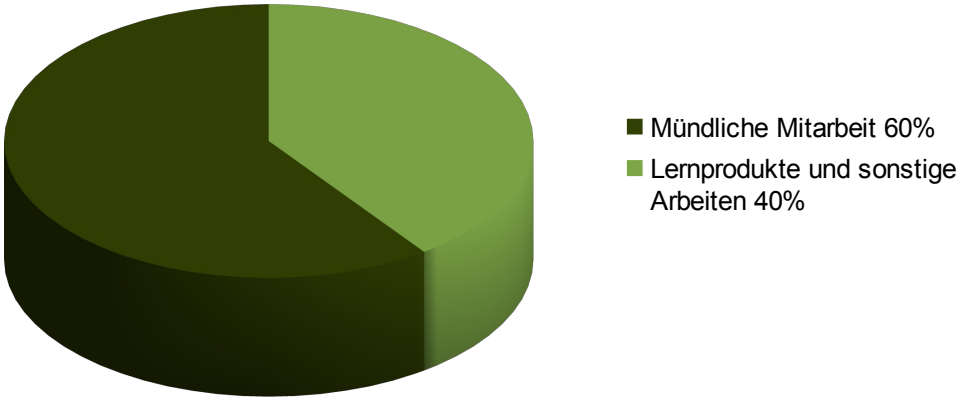
Lernprodukte zeigen sich in zahlreichen Formen des Gestaltens und Darstellens:

- die Fähigkeit, sich in verschiedenen Formen (musikalisch, ästhetisch, kreativ) auszudrücken (z.B. Standbilder, Rollenspiele, kleine Theaterstücke, eigene Gebete)
- die Sorgfalt bei der Erstellung von Produkten und Plakaten sowie Struktur und Übersichtlichkeit
- Kreativität, Sorgfalt und inhaltliche Relevanz bei der Gestaltung von Bildern, Leporellos, Bildergeschichten und beim Bauen von Modellen (z.B. Krippen, Arche)
- Nachhaltigkeit des Gelernten

Am Ende einer Unterrichtsreihe können ebenfalls folgende schriftlichen Darstellungen oder Dokumentationen ergänzend bewertet werden:

- Religionsmappe, Lerntagebuch, Portfolio (Sorgfalt und Vollständigkeit)
- Themenhefte, Hausaufgaben (Sorgfalt, Vollständigkeit, inhaltliche Relevanz)
- freie Texte (Sorgfalt und sachliche Angemessenheit)
- Fragebögen und Rätsel

Zusammensetzung der Gesamtnote in der katholischen / evangelischen Religionslehre Klasse 1 und 2



Zusammensetzung der Gesamtnote in der katholischen / evangelischen Religionslehre Klasse 3 und 4